Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

110 (13.5.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 110
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
13. Mai 1935

Reichsausstellung „Frau und Volk"

Rede von Reichsminister Dr. Frick

Düsseldorf, 12. Mai. Am Samstag mittag fand im Planetarium die feierliche Eröffnung der Reichsausstellung „Frau und Volk", der ersten Frauenausstellung dieser Art im Dritten Reich, statt. Reichsminister Dr. Frick wies einleitend darauf hin, daß der deutsche Muttertag nichts Aeußerliches sein solle, wie in der vergangenen Zeit. Es gelte, nicht ein lautes Fest zu feiern, sondern einen Tag der Einkehr zu erleben, aus dem man Dankbarkeit, Vertrauen, Kraft und Erfolg gewänne. In seinen weiteren Ausführungen, in denen sich der Minister sehr eingehend mit der rassischen, biologischen und erzieherischen Aufgabe der Frauen und Mütter beschäftigte, hob Dr. Frick auch die ausschlaggebende Bedeutung der Frau und Mutter in wirtschaftlicher Beziehung sowohl für die einzelne Familie wie für das Volksganze hervor. Die Frage, ob dem deutschen Volk in Zukunft eine wirtschaftliche, völkisch-politische und kulturelle Höherentwicklung oder ein Niedergang bevorstehe, werde zum großen Teil entschieden durch seine Frauen. Staat und Bewegung würden alles tun, um die Frauen und Mütter und um das Familienleben zu schützen und zu stärken. Dr. Frick wandte sich weiter sehr entschieden gegen die böswilligen Behauptungen über unsere „Kriegslüsternheit". Es sei unsinnig, zu glauben, daß eine Regierung wie die Adolf Hitlers, die das Volk als das wertvollste Gut auf der Erde ansehe, dieses Volk leichtfertig der Vernichtung preisgeben könnte. Dr. Frick gedachte weiter der unzähligen deutschen Frauen, denen das Schicksal das Glück eigener Familie und eigener Kinder versagt habe. Sie alle, die im Rahmen der Volksgemeinschaft ihren Platz ausfüllten, hätten Anspruch auf Achtung und Auskommen. Zum Schluß unterstrich Dr. Frick die Aufgaben und Bedeutung der nationalsozialistischen Frauenführung.

Nach der Rede des Ministers sprach die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink. „Wir sind uns darüber klar", so sagte sie, „daß das deutsche Volk bei den ungeheuren Aufgaben seelischer Art, die an es gestellt werden, ein Frauengeschlecht braucht, das straffste Selbstzucht, geistiges Format und natürliche Lebensart als Fundament für diese Aufgaben mit sich bringen muß. Darum haben wir allen, die mit uns arbeiten wollen, von Anfang an zur Pflicht gemacht, daß das, was sie tun, ganz getan werden muß. Einzelgänger müssen sich zusammenfinden und erkennen, daß einer ohne den anderen nichts ist, und daß, wenn wir in Deutschland einen neuen Adel wollen, wir schon einander achten und schätzen müssen. Das ist aber nur möglich, wenn die nationalsozialistischen Frauen mit einer kampfgewohnten Beharrlichkeit ihre Forderungen auch in den nächsten Jahrzehnten vertreten." (Beifall.)

Neues gewaltiges Bauprojekt der NSDAP. in München

Neubau der Reichszeugmeisterei — Heimatbahnhof für den Reichsautozug „Deutschland"

NSK. **München,** 11. Mai. Reichsschatzmeister Schwarz gewährte unserem gr.-Mitarbeiter eine Unterredung über ein neues gewaltiges Bauprojekt in München.

Im Vordergrunde aller Bestrebungen der Reichsregierung und der Partei, den Wiederaufstieg unseres Volkes zu vollenden, steht die Arbeitsbeschaffung. Noch sind Tausende von Volksgenossen durch die Auswirkungen der Mißwirtschaft der vergangenen Systemjahre ohne Arbeit. Diesem Krebsschaden am Volkskörper wird von allen verantwortungsbewußten Stellen des Staates und der Partei energisch zu Leibe gegangen, um auch noch den letzten Volksgenossen in das Wirtschaftsleben unseres Vaterlandes einzureihen.

Aus diesem Grunde hat sich die Reichsleitung der Partei entschlossen, neben den zur Zeit in Ausführung begriffenen großen Parteigebäuden am Königsplatz ein neues gewaltiges Projekt in München zu verwirklichen. Es handelt sich um einen Neubau der Reichszeugmeisterei in Verbindung mit einem Heimatbahnhof für den ebenfalls neugeschaffenen Reichsautozug „Deutschland" auf dem Gelände zwischen der Tegernseer Landstraße und der Soyerhofstraße im Südosten Münchens.

Mit dem bekannten Hilfszug „Bayern", der verwaltungsmäßig dem Reichsschatzmeister und technisch der Reichspropagandaleitung untersteht, hat man bei den großen Massenaufmärschen der letzten Jahre so gute Erfahrungen gemacht, daß sich die Reichsleitung der NSDAP. auf Anraten der Reichspropagandaleitung entschlossen hat, einen Reichsautozug „Deutschland" zu schaffen. Dieser Reichsautozug wird das modernste darstellen, was bisher in aller Welt auf dem Gebiete der technischen Hilfszüge geleistet wurde. Er besteht aus 80 riesigen Fahrzeugen, von denen 40 Haupt- und 40 Anhängewagen sind. Seine Spezialwagen, die zur Zeit gebaut werden, enthalten alles, was man sich nur denken kann, das für einen solchen technischen Reisenzug notwendig ist. So u. a. Lazarett, Küchen, Bäckerei, Fleischerei, Tonfilmaufnahme- und -wiedergabegeräte, Feuerwehr, Transportwagen und Rundfunkstation.

Zur Unterbringung dieses Reichsautozuges wird auf dem angegebenen Gelände neben der bestehenden Beißbarthschen Fabrik zwischen Tegernseer Landstraße, Peter-Auzinger-Straße und Soyerhofstraße nach den Plänen des Münchener Architekten P. Hofer ein ständiger Heimatbahnhof errichtet. Um dieses Projekt verwirklichen zu können, wurde das hierfür notwendige Gelände vom Reichsschatzmeister Schwarz für die Partei erworben. Der Heimatbahnhof, in dem dann auch der Hilfszug „Bayern" stationiert wird, umfaßt einen Verwaltungsbau an der Ecke Soyerhof- und Peter-Auzinger-Straße, an der Front der letzteren bis zur Tegernseer Landstraße eine Kaserne mit Lagerhaus, an der Tegernseer Landstraße selbst ein großes Wohnaus für die dort beschäftigten Angestellten, an der Soyerhofstraße eine Großgarage für die Partei und auf dem von diesen Gebäuden umschlossenen Platz große Werkstättenhallen, verbunden mit einer Tankstelle.

Der Neubau der Reichszeugmeisterei wird ebenfalls nahe dem Beißbarthschen Gebäude errichtet, das in den letzten Monaten schon zu einem Großlager für die Reichszeugmeisterei ausgebaut worden ist. Auf der Seite Tegernseer Landstraße wird ein Verwaltungsbau errichtet, dessen Seitenflügel das Beißbarthsche Gebäude umfassen, mit der Front zur Soyerhofstraße entsteht anschließend ein großer Werkstättenbau mit Wohnungen. In dem Hof, der durch den Verwaltungsbau und das Beißbarthsche Gebäude gebildet wird, entsteht ein Verladehof und in dem Hof zwischen dem Beißbarthschen Gebäude und dem Werkstättenbau eine unterirdische Garage für die Fahrzeuge der Reichszeugmeisterei. Neben diesen Gebäuden ziehen sich an der Tegernseer Landstraße und der Soyerhofstraße bis zu ihrem Zusammentreffen am Quirinusplatz Wohnungen für die dort beschäftigten Angestellten hin. Mit Fertigstellung dieses Bauprojektes ist die gesamte Reichszeugmeisterei, die sich heute zum Teil noch in der Schanthaler Straße befindet, an der Tegernseer Landstraße zentralisiert. Sämtliche Gebäude der Reichszeugmeisterei und des Heimatbahnhofes für den Reichsautozug „Deutschland" sind mit den modernsten technischen und sanitären Einrichtungen versehen. Die ganze Anlage wird nach ihrer Vollendung ein Musterbeispiel für die in die Tat umgesetzten Bestrebungen der NSDAP. in bezug auf die „Schönheit der Arbeit" sein.

Mit den Erdausschachtungsarbeiten für dieses Projekt, das von dem Aufbauwillen nicht nur der Partei, sondern unseres Volkes überhaupt ein beredtes Zeugnis ablegen wird, wird noch in dieser Woche begonnen werden.

Großfeuer in einer Münchener Gummifabrik

DNB. **München,** 12. Mai. In der Gummifabrik Metzeler A.G. an der Westendstraße entstand heute vormittag ein Brand, der rasch großen Umfang annahm.

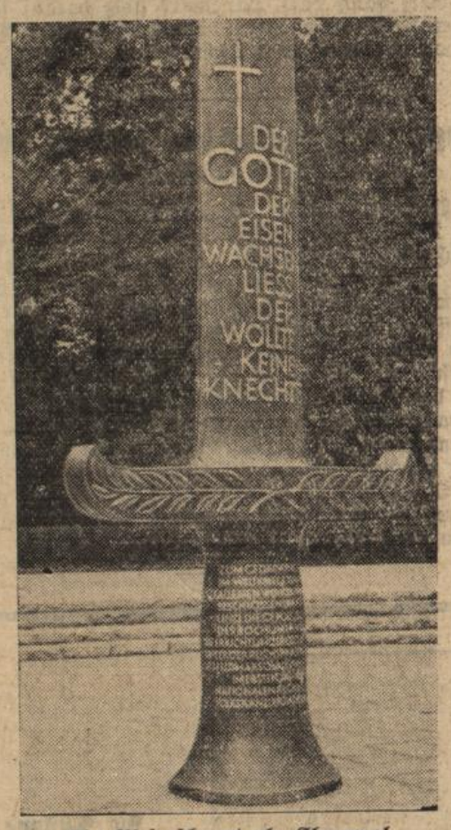
Sämtliche elf Abteilungen der Münchener freiwilligen Feuerwehr und vier Löschzüge der Wachen der Münchener Berufsfeuerwehr mußten zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten werden. Zur Absperrung waren außer der Polizei SA und SS zugezogen. Am Brandplatz erschienen auch der bayerische Ministerpräsident Siebert, der Staatsminister und Gauleiter Adolf Wagner und Oberbürgermeister Fiehler. Für den Rettungsdienst waren der städtische Rettungsdienst und die freiwillige Sanitätskolonne mit zwei Aerzten und 60 Mann aufgeboten.

Etwa 20 Tonnen Rohgummi sind den Flammen zum Opfer gefallen. Das vierstöckige Hauptgebäude der Fabrik wurde bis zum Dachstuhl vom Feuer ergriffen, ebenso auch der anschließende Regenerationsraum, in dem der Brand durch Selbstentzündung entstanden sein dürfte. Vernichtet wurde ferner das Chemikalienlager und das Lager an Fertigfabrikaten, technischer und sanitärer Gummiwaren.

Bei der Bekämpfung des Brandes wurden 26 Personen teils durch Schnittwunden verletzt, teils durch Rauch vergiftet. Unter den Rauchvergiftungen befinden sich einige schwere Fälle durch Schwefeldämpfe. Betriebsleiter Generaldirektor Maul schätzt den Schaden auf etwa eine Million Reichsmark. Der Betrieb ist jedoch nicht gestört, da ein Teil des Walzwerkes und des Mischwerkes erhalten geblieben ist. Gegen 13 Uhr konnte ein Teil der Wehren zurückgezogen werden. In den Nachmittagsstunden flammte der Brand an einzelnen Stellen wieder auf. Der Feuerwehr gelang es aber, eine erneute Ausbreitung zu verhindern.

Zu dem Großfeuer bei Metzeler.

DNB. **München,** 13. Mai. Zu dem Großfeuer in den Gummiwerken Metzeler berichtet die städtische Branddirektion am Sonntag abend, daß im ganzen 14 Löschzüge und 56 Strahlrohre eingesetzt wurden, was das Ausmaß dieses Riesenbrandes kennzeichnet. Sechs Motorspritzen mußten ununterbrochen drei Stunden in Tätigkeit sein. Die Brandbekämpfung war nicht nur wegen der Rauch- und Hitzentwicklung sehr schwierig, sondern hauptsächlich auch deshalb, weil das Feuer nur von außen her wegen der hell aufbrennenden Gummivorräte im Innern des Gebäudes angegriffen werden konnte. Wiederholt wurde das Notsignal gegeben, um gefährdete Feuerwehrmänner im letzten Moment zu retten. Unter Einsatz der starken Löschkräfte konnte ein Uebergreifen des Feuers auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Das Hauptgebäude mit seiner ganzen Einrichtung fiel dem verheerenden Element fast ganz zum Opfer. Der Rettungsdienst mußte sechs Verletzte ins Krankenhaus überführen und zahlreichen leichter verletzten Feuerwehrmännern und Fabrikangestellten erste Hilfe leisten. Die freiwillige Sanitätskolonne brachte zwei Verletzte ins Krankenhaus und führte ungefähr 80 Hilfeleistungen leichterer Art durch. Die Entstehungsursache wird auf die Entzündung von Rohgummiballen im Trockenraum zurückgeführt. Der Betrieb kann trotz der großen Zerstörungen nach Mitteilung der Metzeler A.G. aufrecht erhalten werden.



Ein Riesenschwert als Ehrenmal.

In Bochum wurde das Ehrenmal für die 745 im Weltkriege gefallenen Werkskameraden des Bochumer Vereins für Gußstahlfabrikation feierlich eingeweiht. Es hat die Gestalt eines 12 Meter hohen stählernen Schwertes, das sich über einem weiten runden Platz zum Himmel emporreckt. Das Schwert, das im Werk gegossen wurde, trägt die mahnenden Wort Ernst Moritz Arndts: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!"

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Englisch-französischer Schritt

wegen des italienischen Vorgehens gegen Abessinien?

London, 11. Mai. Die britische und die französische Regierung erwägen, wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, die **Erhebung gemeinsamer Vorstellungen in Rom wegen der italienischen Kriegsvorbereitungen gegen Abessinien.** Beide Regierungen seien dieserhalb in einen diplomatischen Meinungsaustausch miteinander eingetreten. Die Vorstellungen würden möglicherweise dahin gehen, daß die italienische Regierung die vielen ernsten Folgen eines agressiven Vorgehens sorgfältig erwägen möge.

Der Gedanke, Vorstellungen zu erheben, sei in London und Paris etwa gleichzeitig aufgetaucht und die beiderseitigen Entwürfe hätten sich gekreuzt. Beide Regierungen wollen Mussolini versichern, daß sie das Zustandekommen einer Lage vermeiden möchten, die unvermeidlicherweise zu einer Verurteilung Italiens durch den Völkerbundsrat auf dessen nächster Sitzung am Montag in acht Tagen führen würde. Die französische Regierung legte besonderen Wert darauf, daß man dem Völkerbundsrat die tatsächliche Einsetzung eines italienisch-abessinischen Aussöhnungsausschusses berichten könnte. Sollte dies nicht der Fall sein, dann werde Abessinien ohne Zweifel seinen Antrag auf Grund des Artikels 15 der Völkerbundssatzung vorbringen, der die Regelung von Streitigkeiten vorsieht, die keinem Schiedsgericht vorgelegt sind. Sowohl die französische wie auch die britische Regierung seien der Ansicht, daß es unter diesen Umständen unmöglich wäre, eine Erörterung und eine sowohl dem Ansehen Italiens als auch der Sache des kollektiven Vorgehens in Europa abträgliche Entschließung zu vermeiden. Die britische Regierung selbst sei sogar für noch weitgehendere „Vorschläge" an die italienische Regierung, um eine völlige Beilegung der ganzen abessinischen Frage zu erleichtern. Die italienische Einstellung, daß die Angelegenheit nur Italien etwas angehe, werde in London und Paris nicht geteilt. Dies sei um so weniger der Fall, als man der wichtigen Rolle, die Mussolini in Streja bei der Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens zur Stärkung des Ansehens des Völkerbundes gespielt habe, eine so große Bedeutung beigemessen habe.

Bisher noch kein englisch-französischer Schritt in Rom.

DNB. **Rom,** 11. Mai. Im Gegensatz zu den im Ausland umgehenden Gerüchten über einen englisch-französischen Schritt in Rom betr. die abessinische Frage wird von zuständiger italienischer Seite erklärt, daß bis Samstag abend ein solcher Schritt nicht erfolgt sei.

Französisch-italienischer Schritt in Belgrad

Budapest, 12. Mai. Die französische und die italienische Regierung haben, nach einer Belgrader Meldung des „Petit Naplo", bei der südslawischen Regierung in Belgrad einen Schritt unternommen und der Regierung die **Zurückziehung der gegen Ungarn gerichteten Klage in der Marseiller Angelegneheit** empfohlen. Die Marseiller Frage steht auf der am 20. Mai beginnenden Tagung des Völkerbundsrates.

Die Balkankonferenz

Bukarest, 11. Mai. Wenn auch über die Verhandlungen der Balkankonferenz noch keine offiziellen Mitteilungen erfolgt sind, kann doch aus dem Verlauf der Besprechungen schon jetzt mit allergrößter Wahrscheinlichkeit entnommen werden, daß die Ergebnisse der Konferenz weit hinter dem umfangreichen Arbeitsprogramm zurückbleiben dürften. Völlige Uebereinstimmung wird wohl nur in der Frage der Aufrüstung Bulgariens erreicht werden können. Der schon bei der letzten gemeinsamen Genfer Kundgebung des Balkanbundes und der Kleinen Entente nach der Konferenz von Streja darüber gefaßte Beschluß dürfte in neuer Form wiederholt werden. Die Balkanpakt-Staaten werden sich ebenso wie die Kleine Entente in irgend einer Form gegen die Aufzwingung eines Großmacht-Beschlusses in der Aufrüstungsfrage zu wahren versuchen und die Neubestimmung des Rüstungsstandes von Bulgarien, Ungarn und Oesterreich direkten Verhandlungen vorbehalten und gegen neue Sicherheiten annehmen wollen. Eine endgültige Gestalt dürfte aber auch diese Stellungnahme erst nach der Romkonferenz der Donaustaaten finden, wie auch bei allen übrigen das Donaubecken betreffenden Fragen endgültige Beschlüsse bis zur Konferenz von Rom aufgeschoben werden dürften.

Im Zusammenhang hiermit bestätigt sich auch der Eindruck, daß es nicht zu einem gemeinsamen Eintreten der Balkanpaktstaaten für die Meerengen-Wünsche der Türkei kommen dürfte. Auch die Habsburger Frage dürfte auf der Konferenz behandelt werden. Aus der Stimmung der Konferenzkreise ist ferner zu ersehen, daß eine Einigung in der Frage der Neuregelung der Beziehungen der Balkanpaktstaaten zu Sowjetrußland kaum zu erwarten ist.

Die britischen Dominien

gegen die außenpolitischen Entscheidungen Englands

London, 11. Mai. „Daily Expreß" meldet, die Ministerpräsidenten Kanadas, Südafrikas und Australiens hätten im Verlauf der Besprechungen mit dem englischen Kabinett energischen **Einspruch dagegen erhoben, daß England die Genfer Entschließung gegen Deutschland uneingeschränkt unterstützt habe.** Sie hätten ferner dagegen protestiert, daß die englische Regierung den Entscheidungen der Konferenz von Streja zugestimmt habe, ohne vorher mit den Dominien Rücksprache zu nehmen. Ueberhaupt habe das in letzter Zeit zutage getretene Bestreben der englischen Regierung, außenpolitische Beschlüsse zu fassen und sie erst später den Dominien mitzuteilen, bei den Dominien-Vertretern Mißfallen hervorgerufen.

Beraubung eines Eisenbahnpostzuges auf der Strecke Kohlfurt-Penzig

DNB. **Breslau,** 12. Mai. Durch Ueberfall auf den Blockwärter der Blockstelle Rothwasser bei Kilometer 228 der Strecke Kohlfurt-Penzig gelang es am Samstag, 11. Mai, drei maskierten Räubern, den von Kohlfurt kommenden Eilzug um 23,55 Uhr anzuhalten. Sie erkletterten den Postwagen, gaben mehrere Schüsse ab und hielten die Postbeamten mit vorgehaltener Schußwaffe in Schach. Es wurden mehrere Kisten mit insgesamt 48 000 RM. geraubt. Das gestohlene Geld besteht in der Hauptsache aus Hartgeld. Für die Ermittlung der Täter sind insgesamt 2000 RM. und außerdem 10 % des wieder beigeschafften Geldes unter Ausschluß des Rechtsweges ausgesetzt. Die Bevölkerung wird gebeten, bei der Aufklärung dieser Tat und bei der Ermittlung der Täter nach besten Kräften mitzuwirken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bevölkerungspolitik auf neuer Grundlage

430 Gesundheitsämter im ganzen Reich — Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege

NSK. Die Vereinheitlichung des deutschen Gesundheitswesens ist nunmehr durch die Errichtung von etwa 430 Gesundheitsämtern im ganzen Reich und den Erlaß entsprechender Durchführungsverordnungen zu einem gewissen Abschluß gelangt. Kostenträger sind bei rund 340 Gesundheitsämtern der Staat, bei den üblichen 90 dagegen die Gemeinden. Ihre Errichtung hat sich als äußerst segensreiche Maßnahme im Dienste der Volksgemeinschaft erwiesen, wobei nur die Frage des ärztlichen Nachwuchses noch Schwierigkeiten bereitet. Das Aufgabengebiet der Gesundheitsämter umfaßt das gesamte Heil- und Gesundheitswesen.

So haben die Gesundheitsämter Listen zu führen über alle Personen, die in den einzelnen Bezirken selbständig oder in abhängiger Stellung Behandlung, Pflege oder gesundheitliche Fürsorge am Menschen ausüben, die Leichenschau betätigen oder die Entkeimung von Wohnungen und Gegenständen vornehmen. Die polizeilichen Meldelisten sind die Grundlagen dieser Listenführung. Das Gesundheitsamt prüft ferner die Berechtigungsausweise der vorgenannten Personen und kann hierzu auch polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Ferner obliegt dem Gesundheitsamt die Ueberwachung des Geschäftsbetriebs in den selbständigen Apotheken, Zweigapotheken sowie Krankenhaus- und ärztlichen Hausapotheken. Die Apotheken des Bezirks werden zu diesem Zweck jährlich einmal von einem beamteten Arzt unvermutet besucht, wobei auf Ordnung und Sauberkeit, auch in den Arzneibehältnissen, sowie die Beachtung der sonstigen gesetzlichen Vorschriften zu achten ist. Das Gesundheitsamt hat außerdem die Einhaltung der Bestimmungen über den Verkehr mit Arznei- und Geheimmitteln sowie den Handel mit Giften außerhalb der Apotheken zu überwachen. Selbst die Beaufsichtigung der Hebammen im Bezirk und die Förderung des gesamten Hebammenwesens ist den Gesundheitsämtern übertragen.

Auch auf dem Gebiet der Wohnungshygiene ist den Gesundheitsämtern durch die Begutachtung baupolizeilicher Verordnungen und Ortsbebauungsplänen sowie Mitwirkung bei den Maßnahmen der Baupolizei, die Beaufsichtigung von Herbergen, Schlafstellen und Massenquartieren aller Art, ferner die Ueberwachung der Wasserversorgung und des Unratabfuhrwesens wie auch der Reinerhaltung von Boden, Luft und Gewässern ein entscheidender Einfluß eingeräumt worden. Die Ueberwachung des Verkehrs mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs, die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, die Durchführung der Schul- und Gewerbehygiene sowie die Beaufsichtigung der Krankenanstalten usw. und die Krankenfürsorge auf Handelsschiffen sind gleichfalls Aufgaben der Gesundheitsämter. Das umfangreiche Arbeitsgebiet der Arbeitsämter wird vervollständigt durch die Ueberwachung des gesamten öffentlichen Badewesens, der Heilquellen und Kurorte, des Leichenwesens, der Erd- und Feuerbestattung sowie der Prostitution, der Krüppelfürsorge und der öffentlichen Alkohol- und Rauschgiftbekämpfung. Selbst bei der Aufnahme Geistes- oder Erbkranker in Anstalten, Maßnahmen zur Förderung der Körperpflege und Leibesübungen, ferner dem Rettungs- und Krankenbeförderungswesen wie auch dem Luftschutz werden die Gesundheitsämter zur Mitwirkung herangezogen. Bei jedem Gesundheitsamt wurden eigene Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege eingerichtet.

Ihre beamteten Aerzte haben in allen Fragen, welche die Erbgesundheit oder Rassereinheit der Familie wie des einzelnen betreffen, die Bevölkerung zu beraten und die dem Amtsarzt zufallenden Aufgaben des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses zu erfüllen. Dabei sollen sie die zur Heirat entschlossenen Personen vor der Eheschließung beraten, wie auch Verheirateten und deren Familien mit ihrem sachverständigen Rat zur Seite stehen. Dazu werden sie Ehezeugnisse und im besonderen die für Bewerber um Ehestandsdarlehen und Siedler erforderlichen Zeugnisse sowie Gutachten über Kinder und Personen auszustellen haben, die an Kindes Statt angenommen werden sollen.

Die Beratungsstellen sind ferner zur Untersuchung und Begutachtung derjenigen Ausländer heranzuziehen, die die Einbürgerung im Deutschen Reich beantragt haben. Dabei sollen sie erbbiologisch belastete oder sonst rassisch nicht zum deutschen Volkstum gehörende Personen durch eine ablehnende Stellungnahme vom deutschen Volkskörper fernhalten.

Bei Ausübung ihrer Tätigkeit werden die Beratungsstellen körperlich und seelisch Untaugliche von Ehe und Zeugung möglichst abzuhalten suchen, um unerwünschten Nachwuchs auch über den Rahmen des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses hinaus zu verhindern und damit eine Aufartung des deutschen Volkes zu erreichen. Als Eheberater werden nur Aerzte aufgestellt, die über ein ausreichendes Wissen auf dem Gebiet der Erb- und Rassenpflege verfügen und auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen. Die bei den Gesundheitsämtern vorhandenen Untersuchungsergebnisse und sonstigen Vorgänge sind in erbbiologischen Karteien zu sammeln. Zur Vervollständigung dieser Karteien ist eine enge Zusammenarbeit mit den Standesämtern, Einwohnermeldeämtern, Jugendämtern, den Dienststellen der Partei sowie allen übrigen Organisationen, die sich mit Familienforschung oder Familienfürsorge befassen und darüber Auskunft geben können, anzuregen. Außerdem sollen die Beratungsstellen für Erb- und Rassenpflege die wissenschaftliche Erbforschung nach Möglichkeit unterstützen.

Das Gesundheitsamt soll die Bevölkerungsbewegung seines Bezirks genau verfolgen und sich in den Dienst einer aufbauenden Bevölkerungspolitik stellen. Dazu wird es die Familiengründung zu fördern trachten und überall da, wo es möglich erscheint, für eine Besserstellung der Familie, insbesondere der kinderreichen Familie eintreten. Das Gesundheitsamt hat ferner den Willen zum Kinde in der erbgesunden Bevölkerung zu stärken, ungesetzliche Schwangerschaftsunterbrechung sofort zur Anzeige zu bringen, den Ursachen der Säuglingssterblichkeit nachzugehen und an ihrer Beseitigung nach Kräften mitzuwirken.

Die Bezwingung des Kleinen Belt

Zur Eröffnung der Brücke über den Kleinen Belt am 14. Mai

Der kontinentale Teil Dänemarks, Jütland, ist durch den Kleinen Belt vom Inselbesitz getrennt. Der Verkehr von der an der östlichsten Stelle des Inselreichs liegenden Landeshauptstadt nach dem östlichen Festlandgebiet ist seit jeher außerordentlich rege. Wichtige internationale Routen benutzen diese Verbindungslinie und außerdem besteht natürlich ein starker ausländischer Verkehr zwischen Jütland und der jenseits des Kleinen Belt liegenden Insel Fünen. Der Eisenbahnverkehr wurde bisher durch Trajekte aufrecht erhalten, und wegen des in den letzten Jahren stark angewachsenen Autoverkehrs stellte eine Privatgesellschaft noch extra zwei kleine Fähren in Dienst. Es war ein glänzendes Geschäft. Die Gesellschaft hat jahrelang 250 Prozent Dividende ausgezahlt.

Für Dänemark ist das Verkehrsproblem der Ueberwindung des Kleinen Belts schon vor 50 Jahren aktuell gewesen. Damals wurden bereits Messungen unternommen, um festzustellen, an welchem Punkte am leichtesten eine Ueberbrückung dieser Meeresstraße möglich wäre. Diese Untersuchungen bezeichneten die Enge zwischen Snoghoj und Kongebroen als die geeignetste. Aber es hat noch bis zum Jahre 1927 gedauert, bis man ernsthaft an das Projekt herangehen konnte. Damals beschloß das Parlament, daß eine Eisenbahn- und Straßenbrücke genau an der Stelle, die Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bereits ausfindig gemacht worden war, gebaut werden sollte.

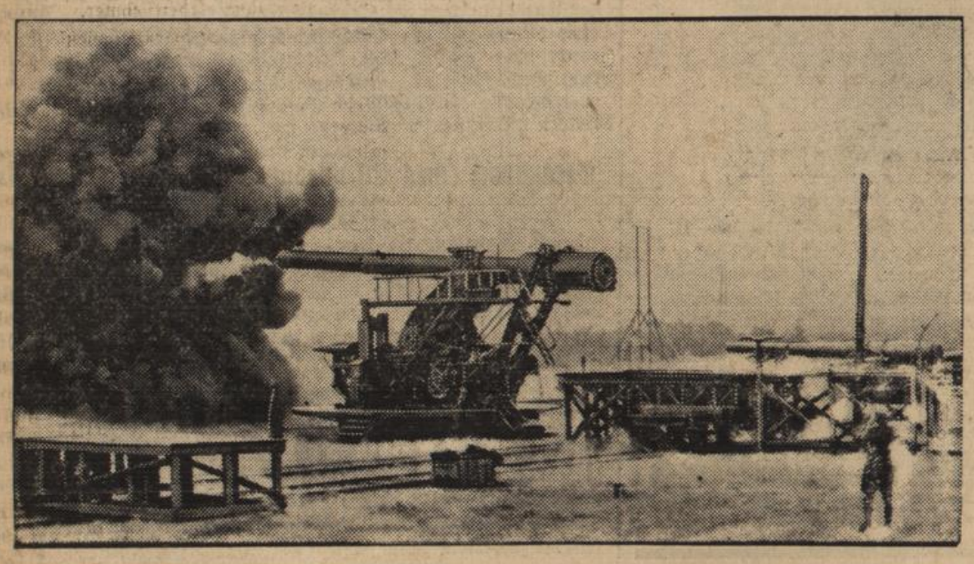
Jetzt ist sie fertig, und am 14. Mai wird sie feierlichst eingeweiht werden. Auch Deutschland, das übrigens durch Materiallieferungen für den Oberbau an dem Werke beteiligt ist, nimmt lebhaften Anteil an dem für die verkehrs- und wirtschaftspolitische Verbindung zwischen den beiden Ländern so außerordentlich wichtigen Bauwerk.

Die Brücke hat eine Länge von 1175 Meter. Davon führen 825 Meter über Wasser. Der Bau stellte technisch außerordentliche Aufgaben. Er mußte, um den Schiffsverkehr nicht zu behindern, in gewaltiger Höhe über der Meeresstraße geführt werden. Bei normalem Wasserstand können Schiffe mit 33 Meter hohen Masten unter der Brücke passieren. Vier große Pfeiler, die acht Meter tief in das Bett des Belt eingelassen wurden und die sich vom Grunde bis zu einer Höhe von 100 Meter erheben, tragen das stählerne Gittergerüst der Brücke, deren mittlere Oeffnung eine Weite von 220 Meter hat. Man stellt in Dänemark, dessen Ingenieure die Konstruktion der Brücke entwarfen, mit einigem Stolz fest, daß die Höhe der Pfeiler der des Kopenhagener Rathausturmes entspricht. Ihre Fundamentierung mitten im Meereswasser erfolgte mit Hilfe von vier kolossalen Senkkästen, deren jeder 7000 Tonnen wog. Die Durchführung der technischen Arbeiten hat seinerzeit eine große Menge Schaulustiger, selbst von weither aus anderen Ländern, angelockt.

Mit den Vorbereitungen des Brückenbaus, den Anrampungen auf beiden Ufern, wurde 1929 begonnen. Nach sechsjähriger Arbeit steht das gigantische Werk nun fertig da, und wenn am 14. Mai der erste Zug über die gleichzeitig dem Wagen- und Fußgängerverkehr dienende Brücke rollen wird, dann darf Dänemark stolz darauf sein, ein Werk des Friedens und des völkerverbindenden Verkehrs durch das Ingenium seiner Techniker vollendet zu haben.

Fühlungnahme der griechischen Regierung mit dem früheren Königshaus

DNB. **Bukarest**, 11. Mai. Schon während der Militärparaden vom 10. Mai ist es allgemein aufgefallen, daß der griechische Außenminister Maximos ein längeres Gespräch mit der Schwester König Carols, der früheren Königin von Griechenland, Elisabeth, hatte. In politischen Kreisen erregt es besonderes Aufsehen, daß Maximos heute in offizieller längerer Audienz von Königin Elisabeth empfangen wurde. Man bringt diesen Besuch mit den Nachrichten über die Restaurationsmöglichkeiten des griechischen Königshauses und die diesbezügliche Stellungnahme der Regierung Tsaldaris in Verbindung. Es ist übrigens das erste Mal, daß eine offizielle griechische Persönlichkeit mit dem früheren griechischen Königshause Fühlung nimmt. Bisher war es so, daß auch der griechische Gesandte in Bukarest jeden Kontakt mit dem früheren griechischen Königshause peinlich vermied.



Die Rüstung der anderen

Amerikas 42-cm-Küstengeschütz auf versenkbarer Lafette.

Expreß-Bildmaterndienst

Blick in die Auslandspresse

Will Amerika dem Völkerbund beitreten? Nach einem Bericht der „Agentur Havas" aus Washington hat der demokratische Senator Hope einen Resolutionsentwurf eingebracht zugunsten des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Völkerbund unter dem Vorbehalt, daß sie nicht verpflichtet werden, mit ihren Streitkräften zur Aufrechterhaltung des Friedenszustandes zu intervenieren. Im Verlauf der gleichen Senatssitzung haben zwei Mitglieder des Ausschusses zur Untersuchung des Rüstungsproblems eine Entschließung vorgelegt, die dem Präsidenten empfiehlt, alle Waffen- und Kriegsmaterialliefernngen an kriegführende Staaten zu verbieten, zum mindesten dann, wenn sie für USA. internationale Schwierigkeiten nach sich ziehen könnten.

*

Die Maskierung des sowjetrussisch-französischen Militärpaktes. Die „Iswestija" bemüht sich, in einer Würdigung des jüngst in Paris abgeschlossenen Paktes seine friedlichen Absichten zu unterstreichen. Es sei nicht nur eine juristische Formel, daß der Vertrag den Beitritt anderer Mächte offen lasse. Indem er zwei Großmächte verpflichte, sich gegenseitig im Falle eines Angriffes Beistand zu leisten, müsse er alle diejenigen Mächte, die eine agressive Politik verfolgten, überzeugen, daß jede Hoffnung, die friedliebenden Mächte voneinander zu trennen, vergeblich sei, und daß der Angreifer sich an ihrem gemeinsamen Widerstand blutige Köpfe holen würde.

*

Die Drohung mit der Roten Luftflotte. Der „Temps" veröffentlicht nach Angaben der russischen Presse folgende Ziffern über die Anzahl der Flugzeuge und Tanks, die an den Maifeiern in den großen Städten Rußlands teilgenommen haben. Es waren in Moskau 800 Flugzeuge, in Leningrad 350, in Kiew 300, in Minsk 550, in Rostow 100, in Charkow 150, im Fernen Osten 800. Das sind zusammen 3050 Flugzeuge. In den gleichen Städten haben außerdem 2130 Tanks an den Paraden teilgenommen.

*

Italienische Truppentransporte nach Afrika. Der „Times"-Korrespondent in Rom schätzt die Gesamtstärke der durch die Mobilisationsorder Mussolinis aufgebotenen Truppenbestände auf 143 000 Mann. Der römische Korrespondent des „Temps" meint, es müsse auffallen, welche beträchtliche Rolle bei den neuen miltärischen Maßnahmen Italiens die faschistische Miliz spiele. Bis heute sei lediglich eine kleine Freiwilligenformation der Schwarzhemden nach Ostafrika abgeordnet worden, während es sich jetzt um recht beträchtliche Kontingente in der Stärke von Divisionen handle. Die miltärischen Ueberlegungen, die dieser Auswahl zugrunde liegen, werden vom „Temps" dahin gedeutet, das trotz des Konfliktes mit Abessinien Italien Wert darauf lege, den größten Teil der regulären Armee in Europa zu belassen. Italien vernachlässige die europäische Situation nicht. Die Entsendung von Schwarzhemden nach Ostafrika diene vielleicht aber auch dem Zweck, den militärischen Wert der faschistischen Milizorganisation zu erproben.

*

Zu den polnisch-litauischen Beziehungen, von denen man annimmt, daß sie beim Besuch Lavals in Warschau Gesprächsthema sein werden, nimmt die „Morningpost" an, daß dabei die Memelfrage mit herangezogen werden wird. Die litauische Regierung hält die polnische Grenze immer noch für allen Warenverkehr als Protest gegen die Besetzung Wilnas durch Polen geschlossen. Dadurch wird Memel von den polnischen Wäldern abgesperrt, aus denen es auf dem Njemen das Material für seinen umfangreichen Holzhandel bezog. Nach Auffassung der „Morningpost" sprechen die dadurch hervorgerufenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die Entwicklung der Gesamtlage im Memelgebiet mit, obwohl sie in die deutsche Einstellung von mehr als 80 Prozent der Bevölkerung keinen Zweifel setzt. Es scheint, daß man annimmt, bei den Warschauer Besprechungen Lavals werde auch die Möglichkeit erörtert werden, Litauen zur Aufgabe der Grenzsperre gegen Polen zu bewegen.

Neues Erdbeben auf Formosa

DNB. **Tokio**, 12. Mai. Nach einer Meldung aus Taiwan (Formosa) ereignete sich auf der Insel Formosa ein neues Erdbeben, das über 20 Tote und Verletzte forderte.

Sowjetrußland erkundet Fluglandungsplätze in Litauen

Königsberg, 12. Mai. Wie aus Kowno berichtet wird, weilt seit Anfang Mai **eine sowjetrussische Fliegerabordnung, bestehend aus vier Fliegeroffizieren der Roten Luftflotte, in Litauen, um Zwischenlandeplätze für die Rote Luftflotte zu erkunden.** Die sowjetrussischen Fliegeroffizier werden von einem litauischen Fliegeroffizier begleitet und führen ihre Erkundungen in Zivil aus. Bisher wurden die Flughäfen Kowno, Schaulen und Memel besichtigt. Ferner sind vorgesehen Erkundungen in der Umgegend der Kreisstädte Ponieweich und Rakischki, um dort gegebenenfalls neue Flughäfen anzulegen. Das litauische Innenministerium hat an die unteren Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, wonach zu melden ist, inwieweit die Möglichkeit zur Errichtung von Flugplätzen besteht.

Unruhen in Irland und Neufundland

London, 11. Mai. Infolge der politischen Unruhen am Donnerstag und Freitag hat die nordirische Regierung über das Hafenviertel von Belfast den Ausnahmezustand verhängt. Die Polizei mußte mit Gummiknüppeln gegen die Ruhestörer einschreiten. Bewaffnete Schutzleute in Lastwagen fahren Tag und Nacht durch die Straßen der Stadt. Angesichts des bevorstehenden Jubiläumsbesuches der Herzogs von Gloucester sind die Vorsichtsmaßnahmen besonders verschärft worden. Panzerwagen stehen in Bereitschaft, um neue Ruhestörungen im Keime zu ersticken.

Auch aus Neufundland werden schwere Unruhen berichtet. In der Hauptstadt St. Johns kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen 3000 demonstrierenden Arbeitslosen und der Polizei. Die Arbeitslosen griffen die Schutzleute mit Steinen und Eisenstangen an, so daß die Polizei mit Gummiknüppeln vorgehen mußte, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. 20 Personen, darunter 6 Schutzleute, wurden verletzt. Die Regierungsgebäude wurden von bewaffneter Polizei, die mit Stahlhelmen ausgerüstet ist, bewacht.

Es ist höchste Zeit

daß Sie an Ihren Urlaub denken! Die NSG. „Kraft durch Freude" hat es allen möglich gemacht, auf bequeme Art für ihren Urlaub zu sparen. Bei der Bank der Deutschen Arbeit und den öffentlichen Sparkassen sind Reisesparkarten erhältlich, die wöchentl. mit Marken zu 50 Pfg. beklebt werden. Die volle Karte hat den Wert von RM. 40.—. Im Reiseprogramm der NSG. „Kraft durch Freude", das man für 10 Pfg. bei allen KdF-Dienststellen bekommt, finden Sie alles Wissenswerte über die Urlaubsreisen des Jahres 1935. Nicht zögern, bald ist es zu spät!

Vereidigung des Landesbauernrats

durch den Reichsbauernführer

Ulm, 12. Mai Reichsbauernführer und Reichsminister Darré nahm am Samstag vormittag im Rathaus die Vereidigung des Württ. Landesbauernrats vor. Die Ehrenkompagnie der Ellwanger SS-Standarte hatte vor dem Rathaus Aufstellung genommen. Um 10.30 Uhr traf der Reichsbauernführer in Begleitung zahlreicher Ehrengäste vor dem Rathaus ein. Während die Ehrenkompagnie präsentierte, schritt er die Front ab. Dann begaben sich sämtliche Gäste auf das Amtszimmer des Oberbürgermeisters, der sie im Namen der Stadt Ulm begrüßte. Unter den Ehrengästen sah man außer dem Reichsbauernführer und Reichsminister Darré Reichsstatthalter Murr, die württ. Minister Dr. Dehlinger und Dr. Lehnich, als Vertreter der Wehrmacht den Kommandanten von Ulm, Generalmajor Hahn u. a. Oberbürgermeister Förster begrüßte die Ehrengäste mit einer kurzen Ansprache. Besonders herzlich begrüßte er auch den württ. Reichsstatthalter als Ehrenbürger der Stadt. Hierauf überreichte er dem Reichsminister und dem Reichsstatthalter aus einem goldenen Pokal der Stadt einen Ehrentrunk. Reichsminister Darré wies dabei darauf hin, daß er durch seine Ahnen, die zum Teil in unmittelbarer Nähe der Stadt Ulm ansässig waren, mit der Stadt und ihrer Geschichte verankert sei. Anschließend fand im festlich geschmückten großen Rathaussaal die Vereidigung des Landesbauernrats statt. Der Sprecher des Landesbauernrats, Stehle-Bittelbronn, gedachte der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung. Hierauf führte

Reichsminister Darré

u. a. aus: Wenn heute das im Landesbauernrat vereinigte bäuerliche Führerkorps hier zusammentritt, um auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler feierlich vereidigt zu werden, so sei zunächst das Wesentliche über das Wesen, die Bedeutung und die Aufgabe des Landesbauernrats gesagt. Der Landesbauernrat entstamme grundsätzlichem nationalsozialistischen Gedankengut. Niemand wird den Landesbauernrat begreifen, der nicht auch den Nationalsozialismus bis in seine letzten Gedanken und Folgerungen begriffen hat. Gab es früher ein Vielerlei von Organisationen, so stellte dagegen der Nationalsozialismus Fragen des Blutes in den Vordergrund und nicht die wirtschaftlichen Dinge. Wie richtig dies war, bewies der Widerhall, den dieser Appell an das Blut zeigte. Jeder der kam, erhielt eine Aufgabe, die nichts mit irgend einer wirtschaftlichen Eigensucht zu tun hatte. Auf Grund ununterbrochener Beobachtung schälte sich so eine Führerschicht innerhalb der Landbevölkerung heraus, die Führerbegabung und antiliberale Gesinnung bewiesen hatte. Aus diesem Anlaß entstand der agrarpolitische Apparat, der im Sinne Adolf Hitlers auf dem Land kämpfte. Nach wie vor hat der agrarpolitische Apparat die Aufgabe, das Gedankengut nationalsozialistischer Agrarpolitik und den Geist einer sich auf den Blutsgedanken aufbauenden Agrarpolitik auf dem Lande zu propagieren, während die Fragen der Agrarwirtschaft und Agrartechnik ausschließlich durch die berufsständische Körperschaft des Reichsnährstandes dem Landvolk vermittelt werden. Die Gemeinsamkeit zwischen Stadt und Land wieder herzustellen und die nur aus materiellen Gesichtspunkten aufgerissene Kluft zwischen Stadt und Land zu überbrücken, ist eine weitere große Aufgabe des agrarpolitischen Apparates, eben deshalb, weil nur der nationalsozialistische Gedanke des Bluts und der Rasse der sichere Garant für die Ueberbrückung dieser Gegensätze ist. Voraussetzung zur Aufnahme in den Landesbauernrat ist nur in echtem Kampf erwiesene Leistung im Dienste des deutschen Bauerntums, damit stets die Führung des deutschen Bauerntums im Geiste dieser Kampfgemeinschaft und unter der Fahne Adolf Hitlers weitergeführt wird. — Der Reichsbauernführer nahm hierauf die Vereidigung der anwesenden 39 schwäbischen Bauernführer vor, denen er als Richtspruch das Wort: „Volk — Sippe — Du" mitgab. Das Wort bedeute daß vor dem eigenen Ich die Sippe und zu allererst das Volk komme. Hierauf sprach der gesamte Landesbauernrat die Schwurformel dem Reichsminister nach: „Wir schwören Dir, Adolf Hitler, Treue und Tapferkeit. Wir versprechen Dir und den von Dir bestimmten Vorgesetzten Gehorsam bis in den Tod, so wahr uns Gott helfe." Der Sprecher des Landesbauernrats, Stehle, schloß den Akt mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, worauf gemeinsam das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.

*

Ehrung alter schwäbischer Bauerngeschlechter

DNB. **Neenstetten** OA. Ulm, 12. Mai. Anschließend an die Vereidigung in Ulm fand in dem zwei Stunden von Ulm entfernten Albdorf Neenstetten am Samstag nachmittag, von herrlichem Wetter begünstigt, eine große Bauernkundgebung statt, bei der Reichsminister Darré die Ehrung von 135 alteingesessenen schwäbischen Bauerngeschlechtern vornahm, deren Angehörige schon über 200 Jahre auf eigener Scholle sitzen. Tausende von Volksgenossen, vor allem die bäuerliche Bevölkerung der Ulmer Alb, ferner als Vertreter der Regierung und Partei Reichsstatthalter Murr, stellv. Gauleiter Schmidt, die Minister Dehlinger und Lehnich, von der Wehrmacht Generalleutnant Geyer und Generalmajor Hahn, sowie Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden hatten sich zu dieser Kundgebung eingefunden, die mit dem Einmarsch einer Ehrenbatterie des Artillerieregiments Ulm und einer Ehrenhundertschaft der Landespolizei und dem Abschreiten der Fronten durch den Reichsminister Darré mit Begleitung begann.

Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache des Landesbauernführers Arnold, ferner Reden des Reichsstatthalters Murr und des Reichsministers Darré. Letzterer befaßte sich eingehend mit der geschichtlichen Entwicklung des Bauernstandes und seinem Wiedererstarken seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Er nahm Bezug auf das Führerwort: Deutschland wird ein Bauernreich sein oder es wird nicht sein! und betonte, daß das deutsche Bauerntum zur Sicherung der Nation gehalten und geschützt werden müsse. Die von Reichsminister Darré vorgenommene Verleihung von Ehrenschildern endete mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, worauf der Vorbeimarsch der Ehrenbatterie erfolgte. Den Abschluß bildete die Vorführung von schwäbischen Volkstänzen und ein echt schwäbisches Volksfest, an dem sich die Albbauern in ihren alten Trachten zahlreich beteiligten.

Am späten Abend trafen sich die Ehrengäste auf dem Ulmer Münsterplatz wo ein Fackelzug mit Zapfenstreich der SS.-Standarte Ellwangen unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung vor sich ging. Die große Bauernkundgebung auf der Alb zeigte zum erstenmal die enge Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Bauerntum.

In Neenstetten hatte am Samstag vormittag schon eine Morgenfeier stattgefunden, bei der Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Württemberg von Wrangel die Vertreter der älteren Bauerngeschlechter des Landes begrüßte ebenso der stellv. Kreisleiter Gagel und der Bürgermeister Häcker. Der Heimatdichter Freitag hielt dabei einen Vortrag über das schwäbische Bauerntum an den sich ein Bauernspiel „Soldaten der Scholle" von Müller-Schnick anschloß

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 8. Mai auf 100,8 (1913 = 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (100,9) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,7 (plus 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,6 (mins 0,4 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,4 (minus 0,1 v. H.).

Vortrag des Stellvertreters des Führers in Stockholm. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird am Dienstag in Stockholm in der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft über das nationalsozialistische Deutschland sprechen.

Wald- und Heidebrand. Im königlichen Parkgelände bei Windsor ist ein großer Wald- und Heidebrand ausgebrochen, dem bereits Tausende von Bäumen zum Opfer gefallen sind. 400 mit Gasmasken und Stahlhelmen ausgerüstete Soldaten sind zur Bekämpfung des Riesenfeuers eingesetzt worden, das in gefährliche Nähe des Schlosses des Herzogs von Connaught vorrückte. Soldaten und Feuerwehrleute konnten das Feuer eindämmen.

Englisches Bombenflugzeug abgestürzt. Ein englisches Bombenflugzeug stieß in der Nähe von Mossul (Irak) bei einem Landemanöver mit einem Panzerwagen zusammen und stürzte ab. Zwei Flieger wurden getötet, ein Mechaniker und ein weiterer Flieger, der sich in dem Panzerwagen befand, wurden verletzt. Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist es bisher unmöglich gewesen, die irakischen Aufständischen ausfindig zu machen, die am Freitag ein britisches Kriegsflugzeug abgeschossen haben.

Verkehrsunglück bei Magdeburg. Auf der Landstraße Erxleben-Hörsingen im Kreise Neuhaldensleben stieß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem Traktor zusammen. Die beiden Motorradfahrer stürzten dabei so unglücklich, daß sie von den beiden Anhängern des Traktors überfahren und auf der Stelle getötet wurden.

Besuch polnischer Offiziere in Deutschland. Auf Einladung des Reichswehrministeriums wird eine Abordnung von fünf höheren polnischen Offizieren unter Führung des Generals Kutrzeba, des Kommandeurs der polnischen Kriegsakademie, sich in Deutschland aufhalten und verschiedene Einrichtungen der Wehrmacht besuchen.

Spende des Postpersonals zum Winterhilfswerk. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichspost und der Reichsdruckerei haben für das Winterhilfswerk 1934/35 nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis 2 770 000 RM. aufgebracht; es sind damit die Erwartungen um etwa 200 000 RM. übertroffen.

„Die Straße" in Essen. Die Reichsausstellung „Die Straße", die nach München und Berlin nun bis zum 2. Juni verbunden mit einer großen Automobilschau in den Essener Ausstellungshallen zu sehen ist, wurde durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, feierlich eröffnet.

Brennendes Oelschiff. — Zehn Tote. An Bord eines Oeltankschiffes der Texas Oil Co. brach im Hafen von Hongkong eine Explosion aus, der ein Brand folgte. Zehn Mann der chinesischen Besatzung wurden dabei getötet.

Drei Personen ertrunken. Auf dem Krummensee bei Malente (Holstein) ereignete sich ein schweres Bootsunglück. Drei Männer (Urlauber) waren mit einem stark beschädigten Boot auf den See hinausgefahren; als Ruder bedienten sie sich dabei eines einfachen Brettes. Etwa 60 Meter vom Ufer entfernt lief das lecke Boot plötzlich voll Wasser und sank mit der Besatzung ab. Alle drei Männer im Alter von 46 bis 52 Jahren sind ertrunken. Um sie trauern die Ehefrauen und 15 Kinder.

Brand auf Usedom. Im Bauerndorf Rankwitz brach Feuer aus, das durch starken Wind begünstigt, rasend schnell auf die Nachbargrundstücke übergriff. In kurzer Zeit standen zehn Gebäude, meist Ställe und Scheunen, in hellen Flammen. Alle zehn Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Eröffnung der Ausstellung „Der schöne Alltag"

bld. **Karlsruhe,** 11. Mai. In Gegenwart von Vertetern der Partei und Behörden, des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit" und der Deutschen Arbeitsfront, sowie zahlreicher anderer Gäste, fand am Samstag mittag im Ehrenraum der Ausstellung „Der schöne Alltag" eine schlichte Eröffnungsfeier statt. Der Referent „Schönheit der Arbeit" in der NSG. „Kraft durch Freude", Gau Baden, Pg. Schelkes, umriß in seiner Begrüßungsansprache die Bestrebungen zur würdigen Gestaltung des Arbeitsplatzes wie auch der Arbeiterwohnung, ein Ziel, das dem Geist der neuen Zeit entspricht und vom Amt „Schönheit der Arbeit" tatkräftig und erfolgreich gefördert wird. — Dann sprach der Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Fritz Plattner. Das marxistisch-liberalistische Zeitalter, so führte er aus, hat den deutschen Arbeiter von seinem Volkstum weggeführt. Zum politischen Menschen wurde der Arbeiter erst durch die nationalsozialistische Erhebung. Dort erkannte er, das Schicksal der Nation ist auch mein Schicksal. Die Arbeit schuf einen neuen Bund, und den Familien dieses Bundes auch eine wahre neue Heimat zu gestalten, der Glaubensgemeinschaft eine neue Innerlichkeit und einen neuen Seelengrund zu schenken, das ist der tiefe Sinn und das Ziel dieser Ausstellung. Die Rede klang aus in ein Siegheil auf den Führer, worauf man die erste Strophe des Horst Wessel-Liedes sang. Die Feier wurde umrahmt von Vorträgen des Kammerorchesters der Badischen Landesmusikerschaft. Es folgte eine Besichtigung und damit die Freigabe der Ausstellung für die Oeffentlichkeit.

Parole: Koffer packen!

Es ist in den meisten Fällen keine Kleinigkeit, zu sagen: „Ich fahre in Urlaub". Wenn der Geldbeutel seine Zustimmung zu dem idealsten Vorhaben nicht gibt, fallen alle schönen Pläne ins Wasser. Und davor muß man sich hüten.

Sparen! Pfennig auf Pfennig, Mark auf Mark zusammenlegen, bis Urlaub finanziert ist. Da ist die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" willkommener Helfer. Sie hat seit Anfang dieses Jahres ein Sparsystem eingeführt, das einzig dasteht: Die Reisesparkarte! Man läßt sich von der Bank der Deutschen Arbeit oder einer dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossenen Sparkasse eine „Kraft durch Freude"-Reisesparkarte aushändigen und klebt wöchentlich seine Sparmarken zu 50 Pfg. Ist die Karte vollgeklebt, hat sie einen Wert von RM. 40.— Das ist ein Betrag, mit dem man als „Kraft durch Freude"-Gast schon etwas anfangen kann! Dafür wird man in die Berge geführt, hinaus aufs offene Meer und überall dahin, wohin man bisher nie kam. Aber es ist höchste Zeit, die Sparkarte anzuschaffen!

Arbeitstagung der NS-Kulturgemeinde Gau Baden

Arbeitstagung der NS-Kulturgemeinde Gau Baden.

bld. **Freiburg,** 12. Mai. Zu einer 2tägigen Arbeitstagung haben sich die Vertreter des Gaues Baden der NS.-Kulturgemeinde in Freiburg eingefunden, wozu auch der Reichsamtsleiter der NS-Kulturgemeinde, Pg. Dr. Walter Stang, erschienen ist. Am Samstag nachmittag wurde die Tagung im historischen Kaufhaus-Saal durch den Gaukulturwart Pg. Dr. Roth Mannheim, eröffnet, worauf Pg. Direktor Ganter namens der Kreisleitung den Willkommgruß entbot und der Tagung guten Erfolg wünschte.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die durch musikalische Genüsse verschönt war, standen zwei Vorträge: den ersten hielt Reichsleiter Stang über „Nationalsozialistische Kulturpolitik und NS-Kulturgemeinde". Er betonte, daß bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wie auf politischem, so auch auf kulturellem Gebiet eine große Begriffsverwirrung geherrscht habe. Das kulturelle Leben war seines deutschen Wesens beraubt. Kultur und Volk bildeten keine Einheit mehr. Die große Aufgabe des Nationalsozialismus mußte zunächst eine organisatorische sein, um das zerrüttete Kulturleben wieder in Form zu bringen, woraus sich die zweite Aufgabe ergab, eine einheitliche Weltanschauung und Kulturauffassung herbeizuführen. Wie es in politischer Hinsicht ein Parteiwesen gab, so gab es auch auf kulturellem Gebiet eine Unzahl von Kulturklubs und Kulturbünden, die meistens unter jüdischem Einfluß standen; alle Dinge waren relativ geworden. Um die „zersetzten" Volksgenossen wieder zu einer Einheit zu bringen, bedurfte es einer Organisation, und darum ist die Kulturgemeinde gegründet worden. Zunächst als Theatergemeinde entstand hier also eine Gemeinschaft von Volksgenossen, die sich um die deutsche Bühne scharte, damit sowohl im Spielplan wie in der Art wieder deutscher Stil zur Geltung kommt. Weiterhin wurde ein Kulturring, ein Buchring, Volkstumspflege usw. ins Leben gerufen, alles, um das deutsche Kulturvolk zu einem Stile zu führen. Die NS.-Kulturgemeinde mußte das Zentrum des Kulturlebens sein. Zugeständnisse dürfen keine gemacht werden. Sie habe sich eine schwere und langwierige Aufgabe gestellt.

Wir erhoffen eine neue Kulturblüte deutschen Wesens am Ende unserer Arbeit, die Deutschland auf Jahrhunderte hinaus beglücken soll.

Im zweiten Vortrag behandelte Gaukulturwart Pg. Dr. Roth die Aufgaben der NS-Kulturgemeinde in der Grenzmark. Er hob dabei hervor, daß das Kulturleben so vertieft werden muß, daß auch die Menschen vom gleichen Blut jenseits der Grenzen sich mit uns verbunden fühlen. Das deutsche Kulturleben muß ins entlegenste Dorf hinausgetragen werden. Das kann auf verschiedene Arten geschehen (Theater, Konzerte, Filme usw.) Diese Arbeit ist auch politische Arbeit und darf nicht als überflüssig angesehen werden. Für die Grenzmark gilt es besonders, Kulturarbeit zu leisten. Sie stärkt den Glauben eines Volkes, auch die Volksgenossen, die nicht auf deutschem Boden leben.

Für den zweiten Tag waren interne Besprechungen vorgesehen.

Zum Gedächtnis der Helden von Loretto

bld. **Karlsruhe,** 12. Mai. Der 20jährige Gedenktag der schicksalsschweren Kämpfe um die Loretto-Höhe vereinigte am Samstag und Sonntag Tausende der ehem. Leibgrenadiere in ihrer alten Garnisonsstadt Karlsruhe. Den Auftakt bildete ein Kameradschaftsabend im vollbesetzten Großen Festhallesaal, der bei einem auserlesenen Unterhaltungsprogramm einen ausgezeichneten Verlauf nahm.

Am Sonntag vormittag marschierten die Kameraden und mit ihnen die Ehrenstürme der nationalsozialistischen Formationen vom Alten Bahnhof-Platze über die Karl Friedrich- u. Kaiserstraße zum Grenadierdenkmal vor dem Gebäude der Oberpostdirektion, wo um ½12 Uhr eine eindrucksvolle Feier zum Gedächtnis der Toten von Loretto stattfand. Umrahmt von Choralmusik und Gesang, hielt Stadtpfarrer Glatt als ehemaliger Feldgeistlicher eine ergreifende Ansprache, in der er an die heldenhaften Kämpfe vor 20 Jahren erinnerte, die in der Geschichte der badischen Truppen insbesondere auch jener des stolzen Leibgrenadierregiments immerdar einen Ehrenplatz einnehmen werden. Die Opfer an Blut und Leben seien nicht umsonst gewesen; denn das herrliche Vorbild von Pflichterfüllung und Treue trage die neue Zeit und verbürge das Gelingen des Friedenswerkes unseres großen Führers Adolf Hitler. Die Fahnen senkten sich und wehmütig erklang die Weise vom guten Kameraden. Dann folgten Kranzniederlegungen durch die Kameradschaft der Leibgrenadiere, die ehemaligen Feldartillerieregimenter Nr. 14 und 50, durch die Stadtverwaltung und den Nationalsozialistischen deutschen Frontkämpferbund. Mit dem Weihespruch für Loretto von Lüttgers und dem Largo von Händel fand die erhebende Kundgebung ihr Ende.

Der Bericht des Bad. Gewerbeaufsichtsamtes

bld. Der Tätigkeitsbericht des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes, umfassend die Jahre 1933 und 1934, wird augenblicklich an die verschiedenen Kreise der Wirtschaft versandt. Er ist kurz und übersichtlich gehalten, so daß er Betriebsführern, Gefolgschaft und Vertrauensrat, aber auch den in der Wirtschaft tätigen Stellen der Partei, des Staates und des Wirtschaftslebens Anregungen gibt und ihnen gleichzeitig auch zeigt, welche Schwierigkeiten bei der Durchführung der Arbeiterschutzgesetzgebung in der Praxis zu überwinden sind.

Zum erstenmal seit 1929 enthält der Bericht wieder eine Statistik der gewerblichen Betriebe über fünf Arbeitnehmer.

Reichlicher Raum ist der Durchführung der Arbeitszeitgesetzgebung gewidmet, die in dem Augenblick der Arbeitsbeschaffung selbstverständlich im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen mußte. Mit den Belangen der Angestellten beschäftigt sich ebenfalls ein längerer Abschnitt.

Die Durchführung der Unfallgefahren zeigt, daß sich die Gesamtzahl der Unfälle (23 208 im Jahre 1934) infolge des Ansteigens der Wirtschaft vermehrt hat. Das reichliche Material ist in zahlreichen Einzeluntersuchungen zergliedert, die den am Arbeitsplatz stehenden Persönlichkeiten wertvolle Winke geben. Die gewerblichen Erkrankungen werden in einem längeren Abschnitt behandelt.

Wie notwendig die Tätigkeit des Gewerbeaufsichtsamtes ist, zeigt sich unter anderem in der Besichtigungsstatistik. Hiernach sind rund 15 000 Besichtigungen im Laufe des Jahres 1934 vorgenommen worden. In den besichtigten Anlagen waren über 200 000 Arbeitnehmer beschäftigt. 1732 Betriebe erhielten im Anschluß an Besichtigungen 4500 Auflagen. 452 Unfälle wurden an Ort und Stelle untersucht.

Der Bericht wirkt sich besonders wertvoll dadurch aus, daß er den beteiligten Kreisen weitgehendst kostenlos zugeführt wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bildung einer Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde

bld. Die Hitler-Jugend und der Bund deutscher Mädel beabsichtigen in Verbindung mit dem NS-Lehrerbund und der NS.-Kulturgemeinde die Bildung einer

Jugendgruppe der NS.-Kulturgemeinde

mit dem Ziel, die kulturellen Aufgaben auf dem Gebiete des Theaters, der Musik, des Films, des Puppenspiels, des Vortragswesens und Schrifttums, sowie der Freizeitgestaltung zu pflegen. Die Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde will in einer gemeinschaftlichen Steigerung des Lebensgefühls die freudige Verbundenheit zum Volksganzen erwachsen lassen; sie will deshalb auch die ausströmenden Kräfte der Jugend zusammenschließen. Das Ziel Volksgemeinschaft muß in allen Bereichen des jugendlichen Lebens vor den Einzelnen immer wieder als eine Forderung hingestellt werden, die seine natürliche innere Bereitschaft aufschließt und bindet.

Somit wird von der Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde ein eigener Theaterring geschaffen, der keine Trennung der Schüler höherer Lehranstalten von Volksschülern oder jungen Arbeitern mehr kennt und der das kulturelle Eigenleben der Jugend zu einer neuen deutschen Theatergesinnung fördern soll

Als Auftakt für die Schaffung eines Theaterrings fand am Freitag, 10. Mai, abends 8 Uhr eine Werbevorstellung des Staatstheaters „Der Waffenschmied", Oper von Lortzing, statt, wobei Stabsleiter Oberbannführer Heidt, Ausführungen über das kulturelle Schaffen der Hitler-Jugend machte.

Aus dem Gerichtssaal

Freiheitsberaubung und Nötigung im Amt

Lörrach, 10. Mai. Wegen Freiheitsberaubung, Nötigung und Körperverletzung hatte sich der frühere Grenzbeamte Otto G. aus Lahr vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Lörrach zu verantworten Er hatte am 23. November 1934, nachts 11 Uhr, auf der Turmstraße in Weil zwei Arbeiter, mit denen er kurz zuvor in einer Wirtschaft einen privaten Wortwechsel hatte, ohne jeglichen Grund festgenommen, um sie auf die Polizeiwache zu bringen. Als diese sich weigerten zu folgen, gab G. aus seiner Dienstpistole einen Schreckschuß ab, der einen der Festgenommenen geringfügig verletzte. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, spielte der reichliche Genuß von Alkohol auf beiden Seiten sehr mit. Der Angeklagte wurde wegen Freiheitsberaubung im Amt und wegen Nötigung im Amt zu einer Gesamtstrafe von drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Körperverletzung wurde G. freigesprochen.

Zuchthaus für Rückfallbetrüger

Lörrach, 11. Mai. Das Freiburger Schöffengericht tagte in einer ordentlichen Sitzung in Lörrach. Wegen Diebstahls und Betrugs hatte sich der 24 Jahre alte Arbeiter Ernst K. aus Bubendorf zu verantworten, der schon sechsmal wegen verschiedener Delikte vorbestraft ist. Wenn auch die einzelnen Straftaten nicht so schwer waren, so mußte doch bei K., der trotz mancher Gelegenheit, ein anständiges Leben zu führen, immer wieder rückfällig wird, auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren erkannt werden. Ebenfalls wegen Betrugs im Rückfall stand der 57 Jahre alte Robert K. aus Aitern vor dem Schöffengericht, der auch schon ein Register von 11 Vorstrafen aufzuweisen hat. Seine Gemeingefährlichkeit zeigte sich besonders darin, daß er immer wieder sich an Einzelpersonen heranmachte und sie um kleinere Beträge betrog. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und zehn Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Zuchthausstrafen für Funktionäre des kommunistischen Jugendverbandes

Berlin, 11. Mai. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat und teilweise auch Urkundenfälschung, begangen durch polizeiliche An- und Abmeldung unter falschem Namen, verurteilte der Volksgerichtshof drei führende Funktionäre des kommunistischen Jugendverbandes Deutschland, die bis zum Frühjahr 1934 illegal weitergearbeitet hatten, zu erheblichen Zuchthausstrafen. Der 29jährige frühere preußische Landtagsabgeordnete Ewald Kaiser aus Herne in Westfalen, der seine hochverräterische Wühlarbeit gegen das Deutsche Reich nicht nur im Inlande, sondern auch in Paris betrieben hat, erhielt zehn Jahre Zuchthaus. Mit ihm zusammen arbeiteten der 26jährige Willi Klinger und Karl Schirdewan, die beide je drei Jahre Zuchthaus erhielten. Zwei weitere Mitangeklagte kamen mit zwei Jahren neun Monaten bzw. zwei Jahren Gefängnis davon.

33 Todesurteile in Athen

Athen, 11. Mai. Das Marinekriegsgericht verurteilte nach 16stündiger Beratung 33 Aufständische zum Tode. Von den Verurteilten waren nur zwei anwesend; die anderen sind nach Italien geflüchtet. Das Gericht verhängte ferner gegen 36 Personen lebenslängliches Gefängnis, 126 Angeklagte kamen mit geringeren Freiheitsstrafen davon.

Baden

Heidelberg, 12. Mai. (Reichsfestspiele.) Die Reichsfestspiele 1935, die wiederum in Heidelberg, und zwar im Schloßhof, im Königssal und auf der Thingstätte des Heiligen Berges, vom 14. Juli bis 18. August stattfinden, stehen auch dieses Jahr unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Göbbels. Als Eröffnung wird am 14. Juli „Käthchen von Heilbronn" in der Inszenierung von Richard Weichert gegeben.

Mosbach, 12. Mai. (Drei Jahre Zuchthaus.) Der einschlägig vorbestrafte verheiratete Fr. A. Grümpel aus Rimpar erhielt drei Jahre Zuchthaus wegen Blutschande. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

Haltingen b. Lörrach, 12. Mai. (In der Transmission.) In einem hiesigen Betrieb ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 41 Jahre alte Hilfsarbeiter Max Schmidt aus Oetlingen kam der Riemenscheibe einer Transmission zu nahe und wurde erfaßt. Der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.

Scheibenhardt (Pfalz), 12. Mai. (Maikäfer-Krieg.) Um der Maikäferplage besser Herr zu werden, die zu Millionen den Bienwald befallen hat, ist eine Abteilung Arbeitsdienst mit Einsangarbeiten beauftraat worden.

Heidelberg, 11. Mai. („Liselotte von der Pfalz".) Im Heidelberger Schloß begann am Freitag die Reihe der Außenaufnahmen zu dem neuen Europa-Film „Liselotte von der Pfalz" mit Renate Müller als Hauptdarstellerin. Am Montag und Dienstag folgen die Aufnahmen mit Eugen Klöpfer als Kurfürst und Maly Delschaft als Frau Degenfeld. Die Regie führt Carl Fröhlich.

Wiesloch, 11. Mai. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit ist die Oberin der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, Elisabeth Schleich, verstorben. In ihr verliert die Anstalt eine langjährige beliebte, pflichttreue Mitarbeiterin.

Söllingen b. Durlach, 11. Mai. (Schwerer Sturz.) Beim Heuholen stürzte ein 13jähriger Junge von der Tenne. Er brach beide Arme und zog sich außerdem erhebliche Verletzungen im Gesicht zu.

Hausach, 11. Mai. (Unfall.) Beim Oberen Bauer in Gutach verunglückte beim Aufladen eines Baumstammes der im Sägewerk Armbruster-Einbach beschäftigte Bulldoggführer Vinzenz Baumann schwer. Der Stamm, der nahezu aufgeladen war, rollte zurück und quetschte den Bedauernswerten, daß er mehrere Knochenbrüche erlitt.

Kehl, 11. Mai. (Zuchtviehschau.) Die Rinderzuchtgenossenschaft Kehl hielt auf dem Marktplatz eine Zuchtviehschau mit Prämiierung ab. Gewertet wurde in fünf Klassen. Im ganzen konnten 11 erste Preise verliehen werden, und zwar an je einen Farren der Gemeinde Lichtenau und Auenheim, an vier Kühe über vier Jahre, zwei an Zuchtfamilien, je 1 an Kalbinnen über 18 Monate über zwei Jahre und Jungrind. Im ganzen wurden 1145 RM. an Preisen vergeben. Im Milchleistungswettbewerb, an dem 15 Tiere teilnahmen, gab es nur 2. und 3. Preise.

*

Heilbronn, 11. Mai. (Ausbau der Heilbronner Neckarhafens.) Die Mannheimer Lagerhaus GmbH. beginnt demnächst in dem neuen Neckarhafen in Heilbronn mit dem Bau einer mehrstöckigen Halle für die Lagerung von hochwertigen Produkten und Stückgütern und plant weiter die Errichtung eines modernen Getreidelagerhauses und einer leistungsfähigen Krananlage.

Heidenheim, 11. Mai. (Der Riesenzylinder am „Ziel".) Der Riesenzylinder der Fa Voith ist nach 14tägiger Reise in Neckarsulm angekommen. Der Zylinder wird jetzt in einen französischen Motorkahn verladen. Da kein Kran mit entsprechender Hebefähigkeit vorhanden ist, muß die Umladung mittels Winden und Gerüsten gemacht werden. Wenn dies fertig ist, geht die Reise weiter nach Mannheim, von dort rheinaufwärts nach Straßburg. Von Straßburg ab geht es über 400 Kilometer auf französischen Kanälen und Flüssen. In Lyon wird die Riesenfracht wieder auf ein Landfahrzeug verladen und geht dann über einen Teil der südfranzösischen Alpen seinem Bestimmungsort zu.

Tuttlingen, 11. Mai. (An Trichinose erkrankt.) Vor einigen Tagen wurden in einer hiesigen Familie bei vier Personen Erkrankungen an Trichinose festgestellt, die, wie die Untersuchung einwandfrei ergeben hat, auf den Genuß von Hundefleisch zurückzuführen sind. Dieses aus einer Privatschlachtung stammende Fleisch wurde, entgegen der gesetzlichen Vorschrift, nicht der Trichinenschau unterzogen, sonst hätten diese Erkrankungen verhindert werden können. Eine weitere Ausbreitung der Erkrankung ist nicht zu befürchten. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, daß dem Genuß von Hundefleisch irgend ein gesundheitsförderlicher Wert nicht zugeschoben werden kann, sondern daß es sich bei solchen Ansichten um einen durch nichts bewiesenen Aberglauben handelt.

Das 11. Badische Sängerbundesfest in Karlsruhe

Die Vorbereitungen zum 11. Badischen Sängerbundesfest, das vom 11. bis 13. Oktober in Karlsruhe stattfindet, sind in vollem Gange. In der ersten Sitzung des Festausschusses gab der mit der Festleitung beauftragte Kreissängerführer Ferdinand Dietz in großen Umrissen das gesamte Programm bekannt. Er schickte dabei voraus, daß dieses Fest gegenüber den früheren auf einer neuen Grundlage stehe und daß mit der Beteiligung von 30 000 Sängern gerechnet werden müsse. Der Kreissängerführer sprach dann über die Sinnbildung des 11. Badischen Sängerbundesfestes und hob hervor, daß dieses Fest nicht isoliert stehe, sondern eingebettet sei in die Karlsruher Herbstwoche und zwar mit dem Leitgedanken: „Eine Woche volkstümliche Chorpflege". Diese Liederwoche finde vom 5. bis 13. Oktober statt und bringe als Höhepunkt und Abschluß das Bundesfest.

Ein trauriger Gedenktag

bld. Am Freitag, den 10. Mai, waren zehn Jahre verflossen, seit dem furchtbaren Unglück auf der Bahnstation Rot-Malsch bei Wiesloch, das zwölf Tote und vier Schwerverletzte forderte. An jenem Maisonntag abends befand sich der Malscher Männergesangverein „Frohsinn" mit Frauen und Kindern auf der Heimfahrt von einem Sängerfest in St. Leon. Als das vollbesetzte Lastauto mit Anhänger den Bahnübergang bei der Station Rot-Malsch überquerte, brauste ein Schnellzug heran, erfaßte den Anhänger, der vom Hauptwagen gerissen und von der Lokomotive etwa 50 Meter weit geschleudert wurde. Die Ursache des Unglücks war darauf zurückzuführen, daß die mit dem 1. Preis ausgezeichneten Sänger in der nahe bei der Bahnstation gelegenen Wirtschaft kurz rasteten und ein Ständchen sangen, wobei der sonst zuverlässige Schrankenwärter die Schranken zu schließen vergaß. Die Gemeinde stellte für die Beisetzung der Opfer ein Ehrengrab zur Verfügung.

Geschichten um den Spargel

Die Spargelzucht haben die Deutschen von den Italienern erlernt. In dem 1551 erschienenen Buch von Hieronymus Tragus ist zum ersten Male vom Edelspargel die Rede. Er erwähnt den Spargel in Form einer mit Salz zubereiteten Salatspeise der Italiener und Spanier und behauptet, daß dieser „nunmehr auch wie andere Leckerbissen ins Deutschland gekommen ist, ein lieblich Speis' für alle Leckermäuler". Soweit bekannt, wurden die ersten Spargelbeete in Deutschland 1556 im Lustgarten in Stuttgart angelegt. Dem Beispiel der Schwaben folgten die Rheinländer. Ulm war damals der Mittelpunkt des Spargelbaues, der sich allmählich über Süddeutschland verbreitete. In späterer Zeit begann man auch in Norddeutschland Spargel zu züchten, und zwar hauptsächlich in der Mark. So wie die Geschmäcker der Menschen war auch die Zubereitung des Spargels verschieden. In Deutschland wird der Spargel am liebsten mit zerlassener Butter oder mit holländischer Sauce zubereitet. In England erfreut sich das Spargelgemüse mit geröstetem Weißbrot großer Beliebtheit. Die pikante französische Küche zieht Spargelsalat mit Essig und Oel sowie auch gebackenen Spargel vor. Auch in Japan ist der Spargel bekannt. Von jeher stritten sich die Spargelliebhaber über die beste Art der Zubereitung dieser Leckerspeise. Der französische Schriftsteller Fontenelle, der zur Zeit Ludwigs des Vierzehnten lebte, behauptete, der Spargel schmecke nur gut mit Essig und Oel, während sein Freund, Kardinal Dubois, der Ansicht war, daß er nur mit milder Sauce bekömmlich sei Eines Tages lud Fontenelle den Kardinal zum Frühstück ein. Da er den Geschmack seines Gastes kannte, gab er dem Koch Anweisung, die Hälfte des Gemüses mit Essig und Oel, die andere aber mit Sauce auf die Tafel zu bringen. Der Tisch war schon gedeckt, als ein Bote plötzlich die Nachricht brachte, Kardinal Dubois sei eben einem Schlaganfall erlegen. Tief bestürzt fragte Fontenelle: „Ist seine Eminenz wirklich tot?" Als ihm der Bote den traurigen Fall persönlich bestätigte, stürzte er in die Küche und rief dem Koch zu: „Aller Spargel mit Essig und Oel." Es ist interessant, daß die Spargelkultur, die im Mittelalter den europäischen Völkern gänzlich unbekannt war, im alten Aegypten schon unter der Dynastie Ramses betrieben wurde. Bei den alten Römern stand der Spargel schon im dritten Jahrhundert v. Chr. als feinster Leckerbissen hoch in Ehren. Der große römische Staatsmann Cato der Aeltere hat in seinem Werk über die Landwirtschaft Vorschriften über die Spargelzucht gegeben, die er auf seinem Gut in der römischen Campagna praktisch erprobt hatte. In der Zusammenstellung der Menüs des berühmten römischen Millionärs und Feinschmeckers Lucullus durfte der Spargel nie fehlen.

Das Wetter

für Dienstag

Der Hochdruck der letzten Tage ist etwas im Abnehmen begriffen. Für Dienstag ist vorwiegend heiteres, jedoch wechselndes, kühleres und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Hausen i. W. feierte am 10. Mai 1935 den 175. Geburtstag Johann Peter Hebels

Links: Die zwölf Dorfältesten beim Hebelmähli. Rechts: Ausschnitt aus dem Festzug

DNB-Heimatbilderdienst

Aufnahme: Karl Müller, Freiburg i. Br.

Turnen ★ Spiel ★ Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES«

Spanien siegt

Deutschland 2:1 (2:1) geschlagen

Der Siegeszug der deutschen Fußballer — in 16 Länderspielen während der letzten zwei Jahre nur einmal bei der Weltmeisterschaft unterbrochen — wurde am Sonntag in Köln gestoppt. Daß dieses Kunststück keinem Geringeren gelang als der zur allerbesten Weltklasse zählenden spanischen Nationalmannschaft der Berufsspieler, bleibt uns als Genugtuung. Mit 2:1 (2:1) ist der Erfolg unserer beinahe artistischen Fußballgäste recht knapp ausgefallen und er stand bis in die letzte Spielminute hinein in diesem einzigartig spannenden Kampf noch offen. Es spricht für die Qualität unseres Fußballsports, daß die Deutschen in der zweiten Halbzeit gegen den Wind und einen in der Front liegenden Gegner noch über die größeren Kraftreserven verfügten, als das südländische Feuer bedenklich ins Flackern geriet. In dieser Zeit hielten nur außergewöhnliche Fußballer, nämlich der unübertreffliche spanische Verteidiger Quincoces und der Zamora-Schüler Eizaguirre den Erfolg der Spanier aufrecht. Die Entscheidung des Kampfes fiel schon in der ersten Halbzeit; nachdem Deutschland durch Conen den Führungstreffer erzielt hatte, glichen die Spanier in der 29. Minute aus und schossen unmittelbar vor Seitenwechsel den Siegestreffer. Jedesmal war der Mittelstürmer Langara der Torschütze.

Im Großen gesehen wartete die deutsche Nationalmannschaft mit einer guten Leistung auf, jeder Spieler tat sein Bestes. Immerhin verblieben im Einzelnen doch einige Schwächen, die in der Verteidigung bei Busch und Buchloh zu suchen sind. Auch unsere Schützenkönige Lehner, Conen und Rasselnberg wirkten nicht so bestimmt und kurz entschlossen, wie man es gewöhnt ist.

Die Mannschaft des Siegers setzte sich aus elf Vollblut-Fußballern zusammen, deren Körperbeherrschung einfach einzigartig ist. In technischer Beziehung sind alle elf Spieler den Deutschen ebenbürtig, im Kopfballspiel überragten sie. Bei etwas größerer Schußkraft des Sturmes hätte der spanische Sieg auch höher ausfallen können. Auf der anderen Seite wurde von der deutschen Nationalmannschaft in der zweiten Halbzeit allzu stark auf Sicherheit gespielt, vielleicht hätte man besser einmal alles auf eine Karte gesetzt. Schiedsrichter Langenus-Belgien war dem Spiel, dem 75 000 Zuschauer anwohnten, ein überragender, guter Leiter.

Fußball-Ergebnisse des Sonntags

Länderspiele:

In Köln: Deutschland — Spanien 1:2 (1:2)
In Budapest: Ungarn — Oesterreich 6:3 (3:2)
In Wien: Polen — Oesterreich B 5:2 (3:1)

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Gaugruppe III:

In Kassel: FC. Hanau 93 — SpVgg. Fürth 1:5 (0:2)

Gaugruppe II:

In Stettin: Stettiner SC. — Schalke 04 0:6 (0:3)

Aufstiegsspiele zur Gauliga

Gau Württemberg: SpVgg. Bad Cannstatt — FC. Tailfingen 5:0; VfR. Heidenheim — FV. Zuffenhausen 1:1, VfR. Schwenningen — VfB Friedrichshafen 2:1.
Gau Baden: Amicitia Viernheim — Germania Brötzingen 4:3.
Gau Bayern: Union Augsburg — FC. München 2:4.

Spvg. Fürth schlägt Hanau überzeugend.

FC. Hanau 93 — Spvg. Fürth 1:5.

In Kassel bestritten vor 8000 Zuschauern die Vertreter von Nordhessen und Bayern ein Endrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft. Nachdem die Hanauer in der Vorrunde jenen sensationellen 1:0-Sieg aus Würzburg entführten, gab man den Fürthern auch im Rückspiel keine reelle Chance auf Punktgewinn. Trotzdem rafften sich die „Kleeblättler" diesmal zu einer in den bisherigen Endspielen einzig dastehenden Gesamtleistung auf u. zwangen den Hessenmeister in Kassel mit 1:5 vernichtend zu Boden. Wohl sei zu erwähnen, daß die Hanauer sich in einer schon lange nicht mehr gesehenen Verfassung befanden und mit diesem Kampfe eines ihrer schlechtesten Spiele geliefert haben. Dagegen scheinen sich die Fürther nun endlich gefunden zu haben. In diesem Treffen kam deutlich klar zum Vorschein, daß die Fürther ausgezeichnete Techniker sind, daß sie in punkto Körperbeherrschung Ballbehandlung, Schnelligkeit und Exaktheit des Zu- und Abspieles immer noch an jene unvergeßliche Ruhmeszeit Nürnberg-Fürther Fußballkunst erinnerten und trotzdem ist die junge Mannschaft zu verwunden, weil die große Erfahrung und die geistige Führung im geeigneten Moment bei schweren Kämpfen noch sehr mangelhaft in Erscheinung tritt. Der Kampf sah die Fürther ständig überlegen und so kamen die Bayern zu einem zahlenmäßig hohen Sieg, der allerdings schon nach dem 2:0-Stand bei der Pause feststand. Nachher sorgten Kraus, Emmert und Leupold für die Aktivierung des Torverhältnisses.

Schalke 04 am Ziel.

Stettiner SC. — FC. Schalke 04 0:6.

In Stettin kamen die Schalker nach überlegener Partie vor ungefähr 6000 Zuschauern zu einem verdienten 6:0-Siege über den Stettiner Sportklub. In den ersten 25 Minuten leisteten die Pommern noch ganz energischen Widerstand, dann war aber ihr Kampfgeist gebrochen, als Pörtgen in der 25. Minute den Torreigen eröffnete. Drei Minuten vor der Pause erhöhte Gellesch auf 2:0. Und kurz vor Seitenwechsel bringt Tibulski die Schalker auf 3:0. Nach dem Wechsel regnete es in Strömen, aber die Westfalen bleiben durch bewundernswerte Präzision ihrer Aktionen weiter überlegen und erhöhen durch Urban, Kalwitzki und Pörtgen das Ergebnis auf 6:0.

Auf dem Wege zur Gauliga.

Amicitia Viernheim — Germania Brötzingen 4:3.

Das erste Aufstiegsspiel zwischen den Bezirksmeistern von Unter- und Mittelbaden nahm einen dem Spielverlauf nach für die Brötzinger unglücklichen Ausgang. Die erste Hälfte stand fast restlos im Zeichen des mittelbadischen Meisters, der auch bis zur Pause durch Dettling, Federmann und Rapp einen verdienten 1:3-Stand herausholen konnte. Allgemein glaubte man den Brötzinger Sieg sichergestellt, aber da wurden sie vom Schiedsrichter in der zweiten Hälfte derart benachteiligt, daß die Mannschaft sehr aufgeregt weiterspielte und Viernheim plötzlich nach knapp 15 Minuten den Gleichstand errungen hatte. Die größte Fehlentscheidung unterlief allerdings dem Schiedsrichter erst dann, als er den Viernheimer Linksaußen, der fünf Meter Abseits stand, völlig unbehindert dem Tor zustreben ließ. Das war der entscheidende Treffer im ersten bad. Aufstiegskampf, der für den mittelbadischen Vertreter wirklich unglücklich verloren ging.

In Württemberg

hat die Spvg. Bad Cannstatt als erste Mannschaft das Ziel erreicht. Durch einen klaren 5:0-Sieg über einen der gefährlichsten Widersacher in den Aufstiegskämpfen, den FC. Tailfingen, wurden beide Punkte errungen, die bereits den Cannstattern noch viele Wochen vor Abschluß der Aufstiegsrunde die Zugehörigkeit zur Gauliga sicherten. Im Kampfe um den zweiten Tabellenplatz herrscht nach den letzten Spielen nun völlig Unklarheit. Da nun auch zu gleicher Zeit der neben Tailfingen aussichtsreichste Bewerber, FV. Zuffenhausen in Heidenheim mit 2:1 verlor, haben sich nun auch die Schwenninger nach ihrem Siege über den VfB. Friedrichshafen in die Entscheidungskämpfe eingeschaltet, sodaß in den Schluß-Spielen ein hartnäckiger Endkampf zu erwarten ist.

Phönix sorgt für Pokal-Ueberraschung.

Die Vereins-Pokalspiele scheinen nun erst recht interessant zu werden, nachdem sich nun auch die Gauligisten eingeschaltet haben. Phönix Karlsruhe griff erstmals in die Pokal-Runde ein und verlor kaum glaubhaft gegen Germania Ludwigshafen, die in den Aufstiegskämpfen zur Südwest-Gauliga eine gute Rolle spielen. Die Ludwigshafener kämpften wie die Löwen, zeigten manchmal mitunter sehr vortreffliche Leistungen, aber trotz allem ist ihr 2:1-Sieg mehr als glücklich zu bezeichnen. Die Ueberlegenheit der Karlsruher war besonders in der zweiten Hälfte zu deutlich, was schon im 10:3-Eckenverhältnis klar zum Ausdruck kommt. Bis eine Minute vor Schluß führten die Ludwigshafener mit 1:0, dann konnte Graß durch einen Treffer die Verlängerung herbeiführen. Phönix spielt drückend überlegen, aber nach 7 Minuten bricht der Mittelstürmer Ludwigshafens durch und aus schrägem Winkel, flach geschossen, prallt der Ball von Maier ins Phönixtor. Das zweite Pokalspiel in Baden brachte dem FC. Birkenfeld einen knappen, hart erkämpften, aber infolge seiner klaren technischen Ueberlegenheit verdienten Sieg über Alemannia Ilvesheim mit 3:2. Aber nicht nur Phönix Karlsruhe enttäuschte seine Anhänger, sondern im Gau Südwest sorgte Opel Rüsselsheim durch einen sensationellen 3:1-Sieg über die Eintracht in Frankfurt, ebenfalls für eine große Ueberraschung. Die Bezirksligisten kämpfen überall mit großer Energie und restlosem Einsatz in den Pokalkämpfen, sodaß in den weiteren Spielen noch mancher Favorit an der Tapferkeit der Bezirksligisten straucheln wird.

Privatspiele.

Samstag:

SV. Waldhof — Bayern München 2:1
1. FC. Pforzheim — Berliner SV. 92 3:2
FC. 05 Schweinfurt — Kickers Offenbach 1:1
Sportfr. Saarbrücken — Univ. Erlangen 4:0
VfL. Neckarau — Wormatia Worms 5:2
Eintr. Frankfurt — Opel Rüsselsheim (Pokalspiel) 1:3 (!)
Köthen 02 — 1. FC. Nürnberg 1:6
Tennis-Bor. Berlin — Alemannia Berlin 3:1
Norden-Nordwest Berlin — Spandauer BC. 6:5
Weißensee — Minerva Berlin 1:0
BV. Luckenwalde — Preußen Berlin 3:2
Polizei Berlin — Favorit Berlin 7:3
Spandauer SV. — Alem. Haselhorst 5:1
Fortuna Magdeburg — Eintracht Leipzig 2:1
Kricket-Vitt. Magdeburg — SSVg. Magdeburg 3:1.
SC. Apolda — Sportfreunde Halle 3:0.

Sonntag:

Sportfreunde Eßlingen — SpV. Feuerbach 1:3
Dresdener FC. — Stuttgarter Kickers 3:1
Karlsruher FV. — Berlin SV. 92 4:1
FC. Freiburg — SC. Freiburg 4:0
Sportklub Stuttgart — Bayern München 2:0
VfB. Stuttgart — FC. Fellbach 11:0
Kickers Luzern — FV. Lörrach 1:1
Union Böckingen — FV. Darlanden 4:0
VfB. Baden-Baden — FV. Oos 5:1.

*

Germania Durlach — Frankonia Karlsruhe 2:1.

Nach einjähriger Pause standen sich diese beiden alten Rivalen am Samstag auf dem Germaniaplatze gegenüber. Trotzdem das Wetter günstig war, hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden. Beide Mannschaften waren gezwungen, mit Ersatz anzutreten. Während sich die Verteidigung beiderseits die Wage hielten, hatten die Einheimischen in Läuferreihe und Sturm ein kleines Plus, das für den Sieg ausschlaggebend war.

Zu Beginn spielt G. leicht überlegen, der Gästetorwart wehrt verschiedentlich gut ab. Nach zirka 15 Min. tritt Lamm die 1. Ecke der Einheimischen über den behinderten Torwächter hinweg, direkt zum Führungstreffer ins Netz und kurze Zeit darauf verwandelt Weber einen Strafstoß hart an der Strafraumgrenze zum 2. Erfolg, dem Frankonia bis zur Pause außer einigen Ecken nichts Zählbares entgegensetzen kann.

Nach der Pause haben die Gäste zunächst mehr vom Spiel. Mittelstürmer und Halbrechts stehen zweimal frei vor Bayer, ohne den Ball an diesem vorbei ins Netz zu bringen. Erst durch ein Eigentor der Einheimischen wird das Spiel auf 2:1 gestellt. Gegen Ende der Spielzeit ist G. wieder überlegen, aber die aufopfernde Arbeit der Hintermannschaft der Frankonen läßt weitere Erfolge nicht zu.

Der Schiedsrichte machte sich sein Amt durch kleinliche Entscheidungen selbst schwer, da bei dem anständigen Spiel beiderseits hierzu kein Grund vorhanden war. Sa.

*

England Sieger beim Brüsseler Hockeyturnier

Deutschlands Hockey-Elf in der zweiten Verlängerung 3:2 besiegt

Das große Internationale Länder-Hockeyturnier anläßlich der Brüsseler Weltausstellung wurde am Samstag mit den beiden Schlußspielen abgeschlossen. Das Endspiel zwischen Deutschland und England endete etwas enttäuschend für Deutschland mit einem knappen und sehr glücklichen 3:2-Sieg der Engländer. Zweimal mußte das Spiel verlängert werden, ehe eine Entscheidung herbeigeführt werden konnte. In der regulären Spielzeit war Deutschland zweimal in Führung gegangen, aber jedesmal vermochten die Engländer den Ausgleich zu erzielen. Erst die zweite Verlängerung brachte die Entscheidung, als beide Mannschaften schon ziemlich mitgenommen und erschöpft waren.

Deutsche Rennwagen überlegen

Neuer Sieg im Großen Preis von Tripolis — Caracciola auf Mercedes-Benz fährt mit 198 Stundenkilometer

Nach den Erfolgen von Mercedes-Benz im Großen Preis von Monaco und der Auto-Union in Tunis gab es am Sonntag in Tripolis einen noch eindrucksvolleren Erfolg der deutschen Fabrikate. Von fünf gestarteten deutschen Wagen endeten die drei im Rennen gebliebenen Fahrzeuge auf den ersten Plätzen. Rudolf Caracciola siegte auf Mercedes-Benz in 2:38,47,6 Stunden für die 524 Kilometer lange Strecke mit einem Stundenmittel von 197,993 Stundenkilometer vor Varzi auf Auto-Union und seinem Markengenossen Fagioli.

Den drei deutschen Wagen hatten die Italiener ihre schnellsten Alfa Romeos und Maseratis entgegengestellt, jedoch auch in diesem, in einem unerhört schnellen Rennen, kamen die italienischen Wagen für die Entscheidung nicht in Betracht. Varzi steuerte schon einem sicheren Siege zu, als ihm in der 39. Runde ein Reifen platzte und damit der Weg für Caracciola frei wurde. Auch Stuck lag ständig mit im Vordertreffen, aber auf halbem Wege geriet sein Auto-Union-Wagen in Brand und der Rekordmann konnte sich gerade noch in Sicherheit bringen. Manfred von Brauchitsch auf dem dritten Mercedes-Benz-Wagen schied in der fünften Runde wegen Motorschadens aus.

Die 13,1 Kilometer lange Mellaha-Rundstrecke mit ihren langen Geraden gestattete den Fahrern, ihre Wagen voll auszufahren, dafür war aber der Reifenverbrauch auf den Betonstraßen enorm und so gab es in regelmäßigen Abständen immer wieder neue Aufenthalte am Ersatzteillager und die Führung wechselte ständig. Das Rennen erhielt dadurch eine äußerst spannende Note und schließlich gab auch die leidige Reifenfrage zum Schluß den Ausschlag. Hans Stuck fuhr die schnellste Runde schon bald nach Beginn mit 217,728 Stundenkilometer. Die neuen zweimotorigen Alfa Romeo von Nuvolari und Chiron blieben hinter den Erwartungen zurück und beide wurden sogar zweimal überrundet, so daß auch diese Konstruktion sich als nicht ebenbürtig für die deutschen Fahrzeuge erwies.

Ergebnisse: Großer Preis von Tripolis (524 Kilomneter):

1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 2:38.47,6 Stunden gleich 197,993 Stundenkilometer.
2. Achille Variz (Auto-Union) 2:39,54,2.
3. Luigi Fagioli (Mercedes-Benz) 2:41,03,8.
4. Tazio Nuvolari (Alfa Romeo) 2:47,36,4.
5. Louis Chiron (Alfa Romeo) 2:49,14.
6. Dreyfus (Alfa Romeo) 2:49,15,4.

DKW. Gesamtsieger in der Tripolis-Fernfahrt

Die beiden DKW.-Fahrer Macher und Dietrich haben die Fernfahrt nach Tripolis als Gesamtsieger beendet. Macher und Dietrich legten die 6800 Kilometer lange Strecke Berlin—Gibraltar—Tanger—Algier—Tunis—Tripolis in sieben Tagen zurück und wurden mit ihrem DKW.-Reichsklasse-Wagen der mit seinem 660 ccm-Motor der kleinste Wagen des ganzen Wettbewerbs war, Gesamtsieger in dieser außerordentlich schweren Prüfung.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 10. Mai. Die Börse verkehrte wieder in recht freundlicher Haltung. Anregungen boten verschiedene Abschlüsse, ebenso die weiter gestiegenen Kraftfahrzeugzulassungen im April. Montanwerte meist 0,5 Prozent über gestern. Chemische Werte überwiegend gebessert. Nachfrage weiter nach Gummi- und Linoleum werten. Conti-Linoleum gewannen 4 Prozent. Elektrowerte waren stärker beachtet. Der Anleihemarkt war sehr still und fast ohne Veränderung.

Stuttgarter Börse vom 10. Mai. Der feste Grundton blieb zwar erhalten, doch war das Geschäft ruhiger. Am Aktienmarkt wurden Wolldecken Weilderstadt 2 höher (50), Masch. Weingarten (82) 1 höher bezahlt. WMF. setzten ihre Aufwärtsbewegung bei fehlendem Angebot auf 112 fort. Straßenbahn zogen um 2,5 an. Eßlinger Maschinen 1,25 höher (82,25), Südd. Zucker bis 1 höher gesucht (169).

Getreide

Vom süddeutschen Produktenmarkt

Am Weizenmarkt blieb die Nachfrage weiterhin gering. Für mitteldeutschen Qualitätsweizen verlangte man nach wie vor ein Aufgeld von etwa 25 Pfg. je 100 Kilo. Futterweizen stellte sich zur Juni-Abladung auf 21.25 RM. Die Preise für ausländischen Weizen, in dem auch weiterhin kein Geschäft war, gaben leicht nach. Auch am Roggenmarkt haben sich die Forderungen für die bisher vernachlässigten Küstenroggen etwas erholt. Der Gerstenmarkt lag sehr still. Umsätze in Braugerste waren überhaupt nicht zu verzeichnen. In Malz entwickelte sich kleines Geschäft auf der unveränderten Preisgrundlage von 38 RM. Industriegerste blieb weiter ruhig. Man verlangte für süddeutsche Ware 20.90 RM., bisweilen auch 20.80 RM., ohne daß auf dieser Preisgrundlage Umsätze zustande gekommen wären. Die Nachfrage nach Futtergerste ist zurückgegangen. Der Hafermangel hielt unvermindert an. Am Mehlmarkt bestand für Weizenmehle weiterhin kleines Bedarfsgeschäft. Neuerdings wurden auch Weizenbrotmehle wieder etwas stärker verlangt. Bei Roggenmehl setzte die Nachfrage nach der neuen Type 815 nur zögernd ein. Nach den bisherigen Erfahrungen glaubt man, daß die alte Type sich gegenüber der neuen noch ganz gut halten wird. Der Handel ist bei der Type 997 zu Preiszugeständnissen bereit, um die alten Lager zu räumen. Am Futtermittelmarkt waren neben den angeführten Futtergetreidearten Malzkeime, Nachmehl und Futtermehl ziemlich reichlich zu haben. Für Malzkeime wurden etwa 15.75 RM. und darüber verlangt, ohne daß sich größere Nachfrage gezeigt hätte. Nachmehle stellten sich auf 18—18.50 RM., teilweise auch niedriger. Futtermehle auf 14.80 RM. Melasse-Mischfutter hatte etwas Geschäft, nachdem das Angebot der zweiten Hand nachgelassen hat, solches mit schweren Trägern blieb weiter gesucht. Knapp waren Oelkuchen, Biertreber und Kleie. Im ganzen ist das Futtermittelgeschäft verhältnismäßig ruhig, da die fortschreitende Jahreszeit die Dringlichkeit des Bedarfs vermindert.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Mannheim vom 9. Mai. Weizen 21.70, Roggen 17.76, Braugerste 21 bis 22, Winter- und Industriegerste 20—20.75, Futtergerste 17.20, Hafer 17.20, Mais 21.25, Raps 31, Weizenmehl 28.65, Roggenmehl 25.30, Weizenkleie 10.85, Roggenkleie 10.62, Weizenfuttermehl 13.75, Weizennachmehl 17.50, Erdnußkuchen 14.50, Sojaschrot 13, Rapskuchen 12.10, Palmkuchen 13.30 Kokoskuchen 15.30, Sesamkuchen 14, Leinkuchen 15.30, Trockenschnitzel 9, Rohmelasse 6.16, Steffenschnitzel 10.60, Wiesenheu 9.50—10, Luzernekleeheu 10.50—11, Stroh 4.80—5.50 RM.

Fruchtpreise. Erolzheim: Dinkel 7.90, Weizen 10.10 bis 10.20, Gerste 8.90, Haber 8.20—8.40 RM. — Wangen i. A.: Weizen 11—12, Roggen 9—10, Gerste 9—10, Haber 9.20—9.80 RM.

Schweine- und Schafzählung

Am 4. Juni 1935 findet in sämtlichen Gemeinden eine Zählung der Schweine und Schafe statt, verbunden mit einer Ermittlung der Kälbergeburten und mit einer Feststellung der nichtbeschaupflichtigen Schlachtungen (Hausschlachtungen) von Bullen, Ochsen, Kühen, Jungrindern, Kälbern, Schweinen, Ferkeln, Schafen mit Lämmern und Ziegen mit Lämmern. Die Zählung wird mittels Ortsliste in der Weise durchgeführt, daß ein oder mehrere Zähler am 4. Juni 1935 die Stückzahl der an diesem Tage vorhandenen Schweine und Schafe, die Zahl der in den Monaten März, April und Mai 1935 geborenen Kälber und die Zahl der in den Monaten März, April und Mai 1935 vorgenommenen Hausschlachtungen von Haus zu Haus erfragen. Wer bis zum Ablauf des Zählungstages (4. Juni 1935) von einem Zähler nicht aufgesucht worden ist, hat die vorgenannten Angaben selbst spätestens bis zum 6. Juni 1935 auf dem Rathaus zu machen. Im Hinblick auf den wichtigen Zweck der Zählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen, und daß namentlich die Viehhalter selbst, in deren Interesse die Zählung erfolgt, die verlangten Angaben genau und vollständig machen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben in keinem Falle für Steuerzwecke, Umlagen und Beitragserhebung von Versicherungen, Berufsgenossenschaften, von Viehseuchenfonds usw verwendet werden, sondern lediglich statistischen Zwecken dienen.

Vortrags-Abend der Klavierschule Maria Hammes

Von der seitherigen Gepflogenheit etwas abweichend gestaltete Frl. Diplom-Klavierlehrerin Maria Hammes das dreiteilige Programm ihres am Freitag der letztvergangenen Woche im Kronen-Saale stattgehabten Schul-Vorspiels. Zunächst musizierten einige Schüler bezw. Schülerinnen. Diesen Teil eröffnete Inge Ribstein unter Beistand der Lehrerin mit kleinen vierhändigen Stücken, die sie vertraut und gelehrig durchführte. Else Schäfer (sicher begleitet von Gertrud May und dann allein erwies an einem sorgfältig angefaßten Walzer und einem befriedigend gelungenen Wiegenlied Uebungsfleiß und Einfühlung. Beachtliche Anschlagstechnik und aufgewecktes Empfinden, dazu erfreuliche Reife zeigte Hansheinrich Schwanz erstlich mit dem temperamentbezeugenden „Trotzkopf" und später (zusammen mit der abermals verläßlich aushelfenden G. May) in einem formverständigen Menuett. Auch Berthold Weber kam zweimal an die Reihe und brachte ein Andantino von moto und eine Siciliana gefällig und präzis zum Vortrag. Desgleichen durfte Annemarie Heuß durch zwei verschiedene Proben (Schnitterliedchen und Frühlingsgesang von Schumann und Marche héroique von Schubert) deutliche Befähigung und lobenswertes Können kundtun. Im vierhändigen Satze leistete Frl. Hammes den beiden und nachher G. May ermunternden Beistand. Die bereits wiederholt genannte Gertrud May scheint die pianistisch weitest fortgeschrittene Schülerin von Frl. Hammes zu sein. Das bestätigten ein rhythmenbelebtes Ungarisches Rondo (Haydn) und die vier gefühlsbeschwingt und klangfließend gebotenen Brahms-Tänze.

Im mittleren Abschnitt dieses Vorspiel-Abends erzählte Frl. Hammes von ihrer vorigen Sommer unternommenen Wallfahrt nach Bayreuth und der seelischen und künstlerischen Bereicherung, die ihr die dort erlebte Parsifal-Aufführung zuteil werden ließ.

Der abschließende Programmteil war vorwiegend den Musikheroen Bach und Händel gewidmet und fügte als empfindsam-romantischen Abklang zwei Chopin'sche Klavierkompositionen hinzu. Hier wirkten als Ausführende zumeist Frl. Hammes selbst am Flügel und Herr Violin- und Gesangslehrer Otto Felber als Geiger und Sänger. Es gelangten eine Bach'sche Aria für Violine und Klavier, zwei Sing-Arien aus Händels „Judas Makabäus" und zwei Sätze einer Händel-Sonate für Violine und Klavier zur Wiedergabe, die sich nach Kräften um Stil und Ausdruck bemühte. Frl. Hammes betätigte sich des weitern in kunstgediegen gespielten Prélüdes des polnischen Meisters. Umrahmt wurde der Schlußteil durch sauber und eindringlich erledigte Schüler-Vorträge (Annemarie Heuß-Invention von Bach und Gertrud May, Walzer von Chopin). Aus dem zustimmend freundlichen Beifall der Besucher werden Frl. Hammes und ihre Schule Lohn für aufgewandten Eifer und Ansporn zu neuer Arbeit im Dienste guter deutscher Hausmusik gewonnen haben.

Dr. Raab.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Buntes Allerlei

Ausverkauf auf der „Mauretania"

In den Versteigerungsanzeigen des Londoner Hafens findet man in diesen Tagen genau so klein und unscheinbar wie die übrigen Anzeigen die Mitteilung, daß am 14. Mai vormittags, also an einem Dienstag, die große Auktion der „Mauretania" beginne. Sie soll 8 bis 10 Tage dauern und sich auf alle beweglichen Gegenstände aus diesem einst weltberühmten Schiff beziehen. Am allerletzten Tag wird man sogar daran gehen, den Schiffsnamen zu versteigern und zwar werden die einzelnen Buchstaben Stück für Stück zum Preise von wenigstens 25 Pfund — wie man hofft — an den Mann gebracht. Es ist eine alte englische Seevorschrift, daß beim Abwracken eines Schiffes der Name erst dann verschwinden darf, wenn die Eingeweide des Schiffes gewissermaßen schon herausgeholt sind. An den ersten drei Tagen sieht man auf der „Mauretania" eine regelrechte Möbelversteigerung, die sich von einer Landversteigerung in keiner Form unterscheidet. Auch hier werden die Aufkäufer selbst für die schönen Mahagonistücke nicht zu viel herausrücken wollen. Aber nicht nur die Auktionshyänen normaler Art werden sich hier gegenseitig die Preise in die Höhe treiben, sondern man wird auch Köche aus London und Friseure aus Soho sehen, die hier hoffen an einen billigen und zugleich doch noch berühmten Gebrauchsartikel für ihren Küchen- oder Barbierbetrieb zu kommen. Vom vierten Tage ab kommen die alten, aber noch aktiven Seeleute. Sie holen den Azimuthspiegel und die Marinetelestope. Auch den Kompaß wird ein besonders eifriger Käpten für sich erwerben — wohl träumend, daß jenes Glück, das 22 Jahre lang der „Mauretania" treu blieb, mit diesem Kompaß auch auf ihn übergehe. Denn schließlich hielt die „Mauretania" 22 Jahre lang das Blaue Band im Nordatlantik. Wenn dann erst einmal die Rettungsboote und die Segeltücher verkauft sind, werden die Andenkenjäger erscheinen. Viele von ihnen sind alte Passagiere, die aus Anhänglichkeit an dieses einst so stolze und heute allein schon wegen seiner Größe zur Untätigkeit und zum Ende verurteilte Schiff den einen oder anderen Erinnerungsgegenstand erwerben wollen. Schaubuden und Museen werden um die letzten Reste und ganz zum Ende um die Buchstaben des Namens „Mauretania" miteinander ringen. Und wenn der letzte Kauflustige oder Andenkenjäger von Bord ist, dann treten die Zimmerleute und die Schweißbrenner in Tätigkeit, um mit wuchtigen Schlägen oder glühender Flamme der stolzen „Mauretania" den letzten Glanz zu nehmen. Eine Königin der Meere stirbt.

Die Brille und ihre Geschichte

Das Monokel hat sehr ehrwürdige Ahnen. Kaiser Nero pflegte im Zirkus die Todgeweihten durch einen großen Smaragd zu betrachten, den er vors Auge hielt. Es war das erste Monokel. Dieser Gepflogenheit verdankt auch die deutsche „Brille" wie die französische „Besicles" ihren Namen, denn der „Beryll" ist eine Art Smaragd. Seit Nero ist bis zum Ende des 13. Jahrhunderts von Augengläsern keine Rede mehr, erst vom Jahre 1300 ab erscheint die Brille in ihren Abarten, um nicht wieder zu verschwinden. Wer sie erfunden hat, ist nicht sicher festzustellen; man nimmt an, daß es Roger Bacon gewesen ist, ein gelehrter Mönch und Augenarzt, der im 14. Jahrhundert in England lebte. Am Ende der Regierungszeit Ludwigs XIV. war die Mode der Augengläser so allgemein geworden, daß man sie ohne jedes Bedürfnis trug und verwandte. Es gehörte damals zum guten Ton, Augengläser in der Hand zu halten, sie am Spazierstock im Hut, im Fächer zu verstecken, an Halsketten zu hängen, an Ringen zu befestigen, oder gar in der Tabakdose zu beherbergen. Sie erscheinen oft in Gestalt von Eingläsern oder Lorgnetten mit grünen oder türkisblauen Gläsern, die man benutzte, um die miserа plebs vom Kopf bis zu den Füßen zu mustern, als wären es seltsame, lächerlich winzige Lebewesen. Dann riß der „Scherben im Auge" die Herrschaft an sich. Bevor er die runde Form annahm, war er rechteckig und zwang daher zu Gesichtsverzerrungen, die für vornehm galten. Aber die einfachen und arbeitstätigen Leute zogen ihm stets die schlichte und ehrliche Brille vor. Vom Kneifer wollte bis zum Jahre 1841 noch niemand etwas wissen, dafür war dieser noch vor nicht allzu langer Zeit sehr in Mode, und erst die Sucht, durch das Tragen einer Hornbrille zu wirken, hat die lange verachtete Brille wieder zu Ehren gebracht.

Ein Königreich billig zu verkaufen!

Ein Königreich wird zum Kauf angeboten. Es liegt allerdings ein wenig abseits, nämlich auf der Insel Tabar, die zum Bismarck-Archipel gehört. Der König dieses Königreiches, der frühere schwedische Seemann Parl Petersen, will sich nämlich mit seiner Gattin, der Königin, nachdem er Jahrzehnte auf der einsamen Insel verbrachte, wieder nach Schweden zurückbegeben, da dem Königspaar auf die Dauer das Klima nicht mehr bekommt. Karl Petersen zog gegen Ende der neunziger Jahre durch sein merkwürdiges Schicksal die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich. Der schwedische Seemann kam von Neuguinea nach Tabar, und hier machten ihn die Eingeborenen der Insel zu ihrem König. Petersen nahm die hohe Würde an und ließ sogar seine junge Frau nachkommen. Beide haben ihr Volk außerordentlich tatkräftig regiert und es heißt, daß sich die Eingeborenen unter der Herrschaft ihres Königs stets recht wohl befunden hätten. In den letzten Jahren allerdings scheint die gesundheitliche Widerstandskraft gegen das Klima bei dem Königspaar nachgelassen zu haben, beide hatten oft unter der Malaria zu leiden, und vor einigen Wochen hat sich die „Königin" in ihre schwedische Heimat zurückbegeben, wo sie sich in ärztlicher Behandlung befindet. Nun will auch Petersen selbst seinem Königreich für immer den Rücken kehren. Er sucht jetzt einen Käufer dafür. Die Bedingungen sind recht günstig. Aber obwohl sogar behauptet wird, daß man auf der Insel Tabar Gold gefunden habe, scheint dennoch niemand Lust zu haben, die Krone von Tabar zu übernehmen. Wo ist ein Käufer für das Königreich?

Der „Klub der fliegenden Flöhe"

Der Luftsportverband des britischen Imperiums hat die Parole ausgegeben: „Ein Flugzeug für jedermann!" Jetzt ist ihm, wenn man Pressemeldungen aus England Glauben schenken darf, durch die Erfindung eines französischen Ingenieurs die praktische Durchführung dieser Parole erleichtert worden. Er geht daran, auf Grund dieser Erfindung eine große Serie von Kleinflugzeugen herstellen zu lassen, die einen Motor von 20 PS., eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer, einen Aktionsradius von 320 Kilometer und ein Gesamtgewicht von 230 Kilogramm haben werden. Diese Flugzeuge hat man „fliegende Flöhe" genannt, und für ihre Einführung beim Publikum setzt sich ein schleunigst gegründeter Klub, der „Klub der fliegenden Flöhe", ein. Eine Angelegenheit, bei der es einen wirklich jucken kann.

Ein Krankenhaus „vom Stapel gelassen"

In Neuyork ereignete sich jetzt der seltsame Fall, daß ein Krankenhaus „vom Stapel gelassen" wurde. Es handelt sich um das erste schwimmende Krankenhaus aus Stahl. Um die Kranken, die in dem stählernen Krankenhaus Aufnahme finden, völlig von der bazillenreichen Großstadtluft zu isolieren, kam man auf die Idee, ein Schiff als Krankenhaus auszubauen. Das schwimmende Krankenhaus, das so weit vom Ufer entfernt verankert wurde, daß weder der Straßenlärm noch der Staub der Großstadt es erreichen können, ist völlig aus Stahl. Das bezieht sich nicht nur auf die Wände, sondern auch auf die gesamte Einrichtung einschließlich der Möbel. Das stählerne Krankenhaus hat zunächst 1500 Kranke an Bord genommen. Wie verlautet, sollen die Preise sogar nicht nur für die oberen Zehntausend, sondern auch für andere Sterbliche erschwinglich sein...

Standesbuch-Auszüge

Auszug aus dem Sterberegister der Stadt Durlach vom Monat April 1935.

21. 3. Frida Raßfeld geb. Bräuer, Ehefrau, Aue, Vogesenstraße 11, 56 Jahre. 1. 4. Kurt Eugen Westenfelder, Kind, D., Kronenstr. 4, 2½ Monate. 3. 4. Katharine Weiß geb. Jegle, Ehefrau, D.-Aue, Elsäßerstraße 22, 58 Jahre. 4. 4. Philipp Jakob Bauft, Privatmann, Ehemann, D., Breite Gasse, 80 J. 6. 4. Adolf Pfeifer, Metzger, Ehemann, D., Amalienstr. 29, 62 Jahre. 6. 4. Karl Lessel, Kaufmann, Ehemann, D., Rittnerstr. 23, 65 Jahre. 12. 4. Theodor Strazzabosco, Kunstmaler, ledig, D., Seboldstr. 10, 30 Jahre. 9. 4. Luise Seyfried geb. Renner, Ehefrau, D., Auerstr. 7, 51 Jahre. 21. 4. Friedrich Jakob Frieß, Gärtner, Ehemann, D., Baseltorstr. 44, 70 J. 21. 4. Maria Ehrler geb. Abele, Witwe, Aue, Schwarzwaldstr. 123, 69 Jahre. 23. 4. Karoline Schick geb. Dill, Witwe, D., Ettlingerstr. 7, 87 Jahre. 25. 4. Andreas Wilhelm Selter, Kaufmann, Witwer, Aue, Schwarzwaldstr. 40, 50 Jahre. 26. 4. August Philipp Jakob Kleiber, Landwirt, Ehemann, D., Rappenstr. 13, 69 Jahre. 28. 4. Sophie Amalie Katharine Schmitt geb. Richter, Witwe, D., Herrenstr. 26, 58 Jahre.

Tages-Anzeiger

Montag, den 13. Mai 1935.

Skala-Theater: „Der kühne Schwimmer", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der Herr ohne Wohnung", 7 u. 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Barcarole", 7 und 8¾ Uhr.

Durlach, 11. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 70 Läuferschweinen und 138 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 50 Läuferschweine und 106 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 50—60 ℳ, per Paar Ferkelschweine 35—45 ℳ.

Bleib heimattreu! — trink Löwenbräu!
Spezialausschank: Roter Löwen, z. Lamm, z. Schützenhaus

Bekämpfung der Schnakenplage.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 25. Oktober 1933 hinsichtlich der Sommerbekämpfung der Hausschnaken folgende Maßnahmen durchzuführen sind:

„Die Besitzer (Eigentümer, Mieter, Pächter, Nießbraucher) von Gebäuden, sowie von Haus- und Kleingärten und deren Vertreter sind verpflichtet:

a) sämtliche im Freien zwecklos umherstehenden Gefäße, in welchen sich Wasser zu sammeln pflegt (Gießkanne, Töpfe, Flaschen, Konservenbüchsen usw.) zu entfernen oder wasserfrei zu halten,

b) alle Arten von zwecklosen Flüssigkeitsansammlungen zu vermeiden oder zu beseitigen, insbesondere nutzlos stehende Gewässer, Tümpel- und Druckwasser enthaltende Erdsenkungen zuzuschütten oder das Wasser darauf abzuleiten,

c) Wasserbehälter, Pfuhl-, Abort- und ähnliche Gruben entweder völlig dicht zu schließen oder wöchentlich zu entleeren oder in den Monaten April—September alle zwei Wochen mindestens einmal mit einem für Vertilgung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Schnakensaprol, Petroleum usw.) zu übergießen,

d) stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben und dergl.), in denen sich keine Fische oder sonstige Wassertiere befinden, in den genannten Monaten mindestens zweimal mit Schnakensaprol usw. zu begießen,

e) alle in Gärten, auf Höfen oder dergl. befindliche Wasser- und Jauchebehälter nach Gebrauch mit dichtem Stoff (Sackleinen) so zu bedecken und dauernd bedeckt zu halten, daß Schnaken das Eindringen unmöglich gemacht wird."

Durlach, den 10. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Turnerschaft Durlach 46 e. V.

Das **Turnen der Kleinen** (Frl. Kasper) findet nicht Montags, sondern regelmäßig am **Mittwoch** nachmittag von **3—5 Uhr** (Hindenburgschule) statt.

Der Vereinsführer

Voranzeige: Samstag abend: **Das Kreisturnen in Durlach im Lichthild**

Heute frische Leber- und Griebenwürste sowie **Schwartenmagen**
Lebensmittelgeschäft Schmidt, Adlerstr. 16

Garten
Turmberg **13 Ar** eingezäunt, gr. Gartenhaus, angelegt Erdbeeren, Johannisbeeren, Reben 45 gr. Obstbäume wegzhlb. zu verkaufen. **Lindner** Baseltorstr. 43

Gut erhalten, schwarzer **Herd** und **1 Gasherd** mit Tisch billig zu verkaufen
Anzusehen abends 6 Uhr
Jägerstraße 19, 2. St.

Habe noch ein kleineres Quantum
Hühnerfutter
verschiedener Fabrikate zu **12.- RM.** per Zentner, sowie noch einige Zentner **gelbe** und **rote**
Saatkartoffel
billig abzugeben, ferner trifft **ein Waggon**
Stroh
ein u. nehme sofort Bestellungen zur Abnahme direkt ab Waggon zu günstigem Preis entgegen
Offeriere laufend
Torfmull u. Futtermehl
zu äußerstem Preis
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule **Tel. 329**

MARIA HAMMES
Diplom-Klavierlehrerin, Schloßstr. 7
Klavierunterricht
an Anfänger und Fortgeschrittene.
Anmeldungen jederzeit.

Städtische Volksbücherei.
Geöffnet am **Freitag von 6—8** Uhr. Bestand: 5600 Bände. Standort: Adolf Hitlerstr 61 I. Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner von Durlach. **Der Bibliothekar.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Alte Karlsruherstr. 16, II

Motorrad
250 ccm in bestem Zustand nebst verschied. **Motoren** m **Rahmen** und Getriebe sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen
Ettlingerstraße 40.

Zu verkaufen
7 Bienenvölker mit Kasten.
Zu erfragen im Verlag

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Inserieren bringt Erfolg!

Wohnhaus
mit **3** bis **4 Zimmerwohnungen** in bester Wohnlage (möglichst Turmbergviertel) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 320 an den Verlag